

Riehener-Zeitung

Wochenzeitung für Riehen und Bettingen

76. Jahrgang / Nr. 18

Redaktion und Inserate:

Verlag A. Schudel & Co. AG

Schopfeggässchen 8, PF, 4125 Riehen 1

Telefon 645 10 00, Fax 645 10 45

Erscheint jeden Freitag

Preis: 1.80, Abo 73.- jährlich

Bürgerversammlung:
Über Fürsorgekosten und
die Waldpflege

SEITE 2

Familiengärten: Pächter
gesucht für neue Anlage
in den Weilmatten

SEITE 2

Tierwelt: 1. Dreiländer-
Meerschweinchentag im
Landauer in Riehen

SEITE 3

Einwohnerat: Reich
befrachtete Aprilsitzung
mit Schwerpunkt Spital

SEITEN 7/8

Sport: Basketball-
B-Juniorinnen des CVJM
Riehen Regionalmeister

SEITE 9

WIRTSCHAFT Generalversammlung der Vereinigung Riehener Dorfgeschäfte musste mangels Beteiligung verschoben werden

Droht der VRD bald das Ende?

Eigentlich hätte am vergangenen Dienstag die jährliche Generalversammlung der Vereinigung Riehener Dorfgeschäfte stattfinden müssen. Die Betonung liegt auf «hätte», denn mangels genügend Anmeldungen seitens der Mitglieder musste die Versammlung abgesagt bzw. verschoben werden. In diesem Zusammenhang ergaben die Recherchen der RZ nicht eben ein hoffnungsvolles Bild über die Zukunftsperspektiven der VRD

DIETER WÜTHRICH

Von den insgesamt 55 Mitgliedern der Vereinigung Riehener Dorfgeschäfte (VRD) hatten sich gerade mal vier Geschäfte bzw. deren Vertreterinnen und Vertreter für die diesjährige Generalversammlung im Café «Schweizerhaus» angemeldet. Und dies, obwohl in den letzten Wochen und Monaten seitens der Geschäftsinhaber immer wieder betont wurde, wie wichtig gerade im Zusammenhang mit der Diskussion um das Parkplatzregime und die Erweiterung des fussgängerfreundlichen Dorfkerns eine gemeinsame Strategie gegenüber den politischen Behörden sei.

Dementsprechend enttäuscht zeigt sich auch der sechsköpfige VRD-Vorstand über die geringe Zahl von Anmeldungen für die GV. In einem Brief an die Mitglieder, in dem er die Verschiebung der GV bekanntgab, schrieb er: «Der Vorstand ist befremdet über dieses mangelnde Interesse seitens der Mitglieder, zumal es in der unmittelbaren Zukunft ganz massive Veränderungen in Riehen-Dorf geben wird, und ein gemeinsames Vorgehen und Zusammenhalten der Geschäfte enorm wichtig wäre.» Und weiter: «Der Vorstand kann nicht ohne Mithilfe und Unterstützung seitens der VRD-Mitglieder für eine Belebung des Dorfes und ein besseres Einkaufsverhalten der Kundinnen und Kunden werben. Es braucht jeden Einzelnen, um Erfolg zu haben!»

Ratloser Vorstand

Von der RZ auf die Hintergründe für das mangelnde Interesse angesprochen, gaben sich VRD-Präsident Urs Mumenthaler (Café «Schweizerhaus») und Vorstandsmitglied Dominik Bothe («La Forma» Design&Innenarchitektur) ziemlich ratlos. Möglicherweise herrsche der Eindruck, dass in der VRD «zuwenig laufe» bzw. dass die Geschäftsinhaber für ihren Mitgliederbeitrag – dieser variiert je nach Anzahl Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zwischen 220 und 880 Franken jährlich – einen zu geringen Gegenwert in Form von speziellen Aktionen oder verkaufsfördernden Massnahmen erhielten. Dominik Bothe dazu: «In den letzten Jahren wurde an der GV die Höhe des Mitgliederbeitrages immer wieder einmal diskutiert. Letztendlich wurde eine Beitragssenkung von den Mitgliedern aber immer abgelehnt.»

Offenbar sei einigen Mitgliedern auch zuwenig bewusst, dass die in den letzten Jahren lancierten VRD-Aktionen keineswegs billig gewesen seien. Als Beispiel nannte Bothe die samstäglichen Jazz-Apéros im Dorfgarten: «So eine Jazz-Band spielt ja nicht gratis, sondern erwartet eine Gage zwischen 600 und 700 Franken.» Zudem habe die VRD einen grossen Betrag für die vor kurzem publizierte Marktstudie aufgeworfen.

Vogel Strauss-Politik

Was die derzeit heiss diskutierten Themen Parkplätze und Fussgängerzonen-Erweiterung betrifft, so habe er bis



Nach Ansicht von Präsident Urs Mumenthaler und Vorstandsmitglied Dominik Bothe sollte die VRD in Zukunft im Dorfzentrum noch vermehrt Präsenz demonstrieren bzw. ihr Patronat bei verschiedenen Veranstaltungen den Kundinnen und Kunden besser vermitteln.

Foto: RZ-Archiv

weilen den Eindruck, dass einige VRD-Mitglieder eine «Vogel Strauss-Politik» betreiben würden, meinte Urs Mumenthaler gegenüber der RZ. «Offenbar ist vielen nicht wirklich bewusst, welche Probleme in diesem Zusammenhang auf uns zukommen werden.» Möglicherweise gingen einige Mitglieder auch davon aus, dass sie mit der Bezahlung des Mitgliederbeitrages die gesamte Verantwortung für die Geschicke der VRD an den Vorstand delegieren könnten.

Trotz des offensichtlich geringen Interesses an der GV wollen Urs Mumenthaler und Dominik Bothe (noch) nicht das Handtuch werfen. Urs Mumenthaler ist sogar fest davon überzeugt, dass die VRD durchaus eine Zukunft habe. Nicht zuletzt deshalb habe man ein Marketing-Büro mit der Ausarbeitung einer Zukunftsstrategie beauftragt. Zudem feiert die VRD im kommenden Jahr ihr 20jähriges Bestehen, nachdem sie sich 1978 vom Handels- und Gewerbeverein Riehen (HGR) abgespalten hatte. Im Hinblick auf dieses Jubiläum wurde ein Fond geäuft, mit dem verschiedene Aktionen finanziert werden sollen.

Ungewisse Zukunft

Die RZ hat die Verschiebung der Generalversammlung zum Anlass genommen, um verschiedene VRD-Mitglieder über die Beweggründe für ihre Abmeldung sowie die Zukunftsperspektiven der VRD als Ganzes zu befragen. Fazit: Die vielen Absagen scheinen zwar mehrheitlich nicht eine bewusste Missfallenskundgebung gegenüber der VRD und ihrem Vorstand zu sein. Als Grund für die Absage wurden meist Terminschwierigkeiten oder berufliche Überlastung genannt.

Gleichwohl wird die Existenzberechtigung der VRD in ihrer derzeitigen Form von vielen Befragten grundsätzlich in Frage gestellt. Beklagt wird vor allem die mangelnde Solidarität der Mitglieder untereinander. Fast noch häufiger wurde erklärt, dass die individuellen Geschäftsinteressen zu unterschiedlich seien, um sie innerhalb der VRD un-

ter einen Hut bringen zu können. «Schlechte Organisation», «Koordinationsprobleme bei diversen von der VRD lancierten Aktionen (Abend- und Sonntagsverkauf)» und «fehlender Einfluss bei den Behörden in Bezug auf die Parkplatzfrage» wurden ebenfalls als Gründe dafür genannt, dass sich einige Mitglieder derzeit einen Austritt aus der Vereinigung überlegen. Nicht nur positiv fiel auch die Beurteilung der regelmässigen VRD-Dorfmärkte aus. Diese würden zwar das Dorfzentrum beleben, die einzelnen Geschäfte könnten davon umsatzmässig kaum oder gar nicht profitieren. «Wenn am Samstag ein Dorfmarkt stattfindet, haben wir viel weniger Kundschaft als an den übrigen Samstagen», wusste eine Geschäftsinhaberin der RZ zu berichten.

Es gab aber auch – allerdings wenige – Stimmen, die der VRD als Dachorganisation der Ladengeschäfte im Dorfzentrum auch für die Zukunft eine wichtige Bedeutung zumessen. Diejenigen Mitglieder, die sich für die GV angemeldet hatten, äusserten sich verständlicherweise enttäuscht über das geringe Interesse der anderen. Ein Mitglied trat gegenüber der RZ die Ansicht, dass der Vorstand die Generalversammlung trotzdem hätte durchführen sollen.

Zuwenig innovativ?

Auch er spüre, dass der Zusammenhalt innerhalb der VRD nicht so sei, wie er sein könnte und müsste, meinte Gemeindepräsident Gerhard Kaufmann. Grundsätzlich begrüsse der Gemeinderat indessen einen Zusammenschluss von Bevölkerungsgruppen mit gleichen oder ähnlichen Interessen. Die Zusammenarbeit zwischen Gemeinderat und VRD im Zusammenhang mit der Parkplatz- und Fussgängerzonen-Diskussion bezeichnete Kaufmann als konstruktiv und wichtig. Der Gemeinderat habe sich in dieser Frage sehr um die Zusammenarbeit mit der VRD bemüht.

Es stehe ihm zwar nicht zu, der VRD für ihre Arbeit Zensuren zu erteilen, er habe allerdings manchmal den Eindruck, dass sie sich in ihrer Tätigkeit zu

sehr auf die Bestandeswahrung statt auf die Entwicklung innovativer Konzepte konzentrierte. Eine solche Innovation könnte nach Kaufmanns Ansicht zum Beispiel die Organisation eines gemeinsamen Hauslieferdienstes sein.

Neuer GV-Termin im Mai

Die abgesagte VRD-GV soll im übrigen demnächst nachgeholt werden. Ein genauer Termin stehe zwar noch nicht fest, doch aller Voraussicht nach werde sie Ende Mai stattfinden. «Dann hoffentlich mit einer grösseren Beteiligung», wie Urs Mumenthaler hofft.

Dr. KnoRZi meint...

FCB zum zweiten oder: ein Handy gegen den Ausverkauf

Die hausgemachte Misere beim FCB lässt auch mich nicht kalt. Nachdem mit dem ziemlich glücklichen Sieg gegen Lausanne endlich wieder ein Hoffnungsschimmer den Basler Fussballhorizont erhellt, sorgt schon die nächste Hiobsbotschaft dafür, dass mir mein Fussballerherz in die Hosen rutscht. Es macht nämlich ganz den Anschein, als sei beim FCB bereits der grosse Sommerschlussverkauf ausgerufen worden, bei dem sich in- und ausländische Vereine ziemlich ungehemmt aus dem Sortiment auf den FCB-Ramschtischen bedienen. Wenn das so weiter geht, steht in der nächsten Saison eine Mischung aus Vereinsvorstand und Junioren auf dem Joggeli-Feld. Jetzt begreife ich auch, warum der FCB-Vorstand eine limitierte Handy-Serie mit dem Vereins-Emblem als neuen Verkaufsschlager lanciert hat. Vermutlich sollen jetzt die Fans auf eigene Telefonrechnung mit-helfen, für die Meisterschaftsrunde 1997/98 noch den einen oder anderen brauchbaren Verteidiger oder gar einen Stürmerstar zwecks Verpflichtung zu kontaktieren.

dr. Knorz

Bettinger Gemeindeversammlung: Rechnung genehmigt

rs. Nur etwa 50 Bettingerinnen und Bettinger nahmen am vergangenen Dienstagabend an der Gemeindeversammlung teil und erlebten eine rekordverdächtig speditive Rechnungsablage 1996. Auf Anregung aus der vergangenen Budgetdebatte hatte sich der Gemeinderat für einmal zu einer anderen Vorgehensweise entschlossen. Zum Auftakt sprach Gemeindepräsident Peter Nyikos von einem «einigermaßen erträglichen Ergebnis». Besorgniserregend sei aber, dass die ordentlichen Steuereingänge im Sinken begriffen seien, während die ordentlichen Ausgaben steigen würden.

Finanzchef Markus Stadlin redete bei einem ursprünglich budgetierten Defizit von 376'000 Franken und einem tatsächlichen Defizit von 197'370 Franken von einem «mässigen Abschluss». Erstmals sei die Rechnung bereits vor Abschreibungen negativ. Die Dolenbeiträge hätten der Gemeinde in diesem Jahr die ausserordentlich hohe Summe von Fr. 85'000.- eingebracht. Der Gemeinderat schlage vor, Fr. 50'000.- dem Kanalisationsfonds zuzuweisen. Weil alle Liegenschaftseigentümer laut Umweltschutzgesetz verpflichtet seien, ihr Sauerwasser getrennt vom Schmutzwasser abzuführen, könnte auf die Gemeinde um die Jahrtausendwende ein siebenstelliger Betrag zukommen, weil die Kapazität der Kanalisation erhöht werden müsste. Man sei nun aber auf der Suche nach Alternativen. Vielleicht sei es möglich, dass zumindest einige Liegenschaftseigentümer direkte Leitungen in Grund und Boden erstellen würden. Die Fondszuweisung an den Kanalisationsfonds wurde ebenso wie die 50'000 Franken an den GAA-Fonds gutgeheissen, ebenso die Vornahme einer Abschreibung von 100'000 Franken auf die Liegenschaft Obere Dorfstrasse 29. Die Rechnung wurde einstimmig genehmigt.

Gemeindepräsident Peter Nyikos wies auf die Broschüre «Bettingen 1997» hin, die soeben an die Bevölkerung verteilt worden sei. Diese stelle eine Art Auslegeordnung aus Sicht des Gemeinderates dar. Dieser erhoffe sich nun Anregungen, Wünsche und Kritik aus der Bevölkerung, um dann eine Art Leitbild für die Gemeinde und ihre Zukunftsperspektiven entwerfen zu können. Peter Nyikos dankte im weiteren dem vor wenigen Wochen in Pension gegangenen Werkhofchef Walter Spaar und dessen Frau Ulla Spaar für die über 30jährige Tätigkeit für die Gemeinde.

Gemeinderätin Claire Trächslin kündigte an, dass die Saison im Gartenbad am Samstag, 10. Mai, offiziell eröffnet werde, dass das Bad bei schönem Wetter bereits ab dem 5. Mai jeweils von 12 bis 18 Uhr offen sei und dass am Pfingstsonntag, 17. Mai, wiederum eine Modellschiff-Ausstellung stattfindet. Bis zum 9. Mai könnten die Bettingerinnen und Bettinger wiederum auf der Gemeindeverwaltung für Fr. 35.- ein verbilligtes Saisonabonnement erstehen. Claire Trächslin kündigte einige Neuerungen bei der Organisation der Küchenkompostierung an.

Die RZ vor Auffahrt

Da der kommende Donnerstag, 8. Mai, ein gesetzlicher Feiertag ist und die kommende RZ-Ausgabe vom Freitag, 9. Mai, bereits am Mittwoch gedruckt wird, müssen wir den Redaktions- und Inseratannahmeschluss auf den kommenden Montag, 5. Mai, 18 Uhr vorver-schieben. Wir bitten unsere Inserenten und die Leserschaft um Verständnis und Kenntnisnahme.

Redaktion und Verlag

Gemeinde Riehen



Beschlüsse des Einwohnerrates

Beschluss des Einwohnerrates betreffend die Bewilligung eines Kredites für den Einbau von automatischen Lifttüren in der Alterssiedlung «Drei Brunnen»

«Der Einwohnerrat bewilligt auf Antrag des Gemeinderates einen Kredit von Fr. 338'000.- für den Einbau von automatischen Lifttüren in der Alterssiedlung «Drei Brunnen».

Dieser Beschluss ist zu publizieren; er unterliegt dem Referendum (Ablauf der Referendumsfrist: 30. Mai 1997).»

Beschluss des Einwohnerrates betreffend die Bewilligung eines Baukredites für die Erstellung eines Ringschlusses im Verteilnetz des Wärmeverbundes

«Der Einwohnerrat bewilligt auf Antrag des Gemeinderates für die Erstellung eines Ringschlusses im Verteilnetz des Wärmeverbundes einen Baukredit von Fr. 561'000.- zu Lasten der laufenden Rechnungen.

Dieser Beschluss ist zu publizieren; er unterliegt dem Referendum (Ablauf der Referendumsfrist: 30. Mai 1997).»

Beschluss des Einwohnerrates betreffend die Bewilligung eines Kredites für den Ersatz der Teilnehmervermittlungsanlage (TVA) und Personensuchanlage (PSA) im Gemeindepital

«Der Einwohnerrat bewilligt auf Antrag des Gemeinderates einen Kredit von Fr. 395'000.- für den Ersatz der Teilnehmervermittlungsanlage (TVA) und Personensuchanlage (PSA) im Gemeindepital.

Dieser Beschluss ist zu publizieren; er unterliegt dem Referendum (Ablauf der Referendumsfrist: 30. Mai 1997).»

Beschluss des Einwohnerrates betreffend die Bewilligung eines Kredites für die Erstellung eines Kindergartens im Kornfeldquartier

«Der Einwohnerrat bewilligt auf Antrag des Gemeinderates für die Erstellung eines Kindergartens Unterm Schellenberg 109 einen Kredit von Fr. 332'000.-.

Dieser Beschluss ist zu publizieren; er unterliegt dem Referendum (Ablauf der Referendumsfrist: 30. Mai 1997).»

Riehen, den 23. April

Im Namen des Einwohnerrates
Die Präsidentin: *L. Dick-Briner*
Der Sekretär: *W. Maeschli*

Gesuch um Benützung von Allmend

Der Plan kann vormittags von 10.00 bis 11.30 Uhr bei der Gemeindeverwaltung, Wettsteinstrasse 1, 4125 Riehen (Büro 111), eingesehen werden:

Rössligasse 2, Riehen

Errichten eines Strassenrestaurants;
Gesuchsteller: Restaurant La Tandure,
Herr M. Tas, Riehen.

Einsprachen sind schriftlich und begründet bis spätestens 31. Mai 1997 dem Gemeinderat einzureichen.

Riehen, den 24. April 1997

Gemeindeverwaltung Riehen

IMPRESSUM

Verlag:
A. Schudel & Co. AG
4125 Riehen, Schopfgrässchen 8
Telefon 645 10 00 und 645 10 11
Telefax 645 10 45
Leitung: Christoph Schudel

Redaktion:
Redaktionsleitung: Dieter Wüthrich (wü)
Judith Fischer (fi), Rolf Spriessler (rs)

Freie Mitarbeiter:
Rainer Dobrunz, Philippe Jaquet (Fotos),
Nicolas Jaquet (nj), Marlene Minikus (mm),
Christian Schmid, Amos Winteler (aw)

Inserate:
Sabine Fehn, Verena Stoll
Telefon 645 10 00, Telefax 645 10 45
Verkauf ausserhalb Verbreitungsgebiet:
Publicitas, 4010 Basel
Telefon 275 41 41, Fax 275 42 42
ofa Orell Füssli Werbe AG, Basel
Telefon 272 09 11, Fax 271 67 58

Erscheint wöchentlich im Abonnement
Redaktions- und Anzeigenschluss:
Dienstag, 18 Uhr

Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

GEMEINSCHAFT Jahresversammlung der Bürgergemeinde Riehen

Fürsorgekosten und Waldpflege im Mittelpunkt

Trotz der nicht gerade problemgeladenen Traktandenliste war der Bürgersaal am letzten Montagabend anlässlich der Bürgerversammlung fast bis auf den letzten Platz besetzt. Die Bürgeraufnahmen, die Genehmigung der Rechnung und des Jahresberichtes erfolgten einstimmig.

NICOLAS JAQUET

Nach der Verlesung des Protokolls der letzten Versammlung durch die neue Bürgerratsschreiberin, Silvia Brändli, begrüsst Bürgerratspräsident Jacques Seckinger die zur Versammlung speziell eingeladenen Jung- und Neubürger und -bürgerinnen.

Bürgeraufnahmen

Vorbekanntlich der Genehmigung durch den Grossen Rat wurden anschliessend ohne Diskussion die nachfolgenden Neubürger und Neubürgerinnen einstimmig ins Rieher Gemeindebürgerrecht aufgenommen:

Sandor und *Maria Hajmer-Csabai* sowie Tochter *Andrea*, ungarische Staatsangehörige; *Juraj* und *Nadezda Hruz-Binar*, Tschechoslowakei, Flüchtlinge; *Rojjana Lamtharn*, thailändische Staatsangehörige; *Marian Eugeniusz* und *Alicja Ewa Ledwozyw-Chudziak*, polnische Staatsangehörige; *Maciej Zbigniew* und *Jolanta Pietrzak-Kedra*, polnische Staatsangehörige; *Silverster Sige-Simon*, jugoslawischer Staatsangehöriger, samt Ehefrau *Györgyi Maria* und Sohn *Silverster*, beide ungarische Staatsangehörige.

In seinem Einführungsvotum zum Jahresbericht 1996 führte Bürgerratspräsident Jacques Seckinger aus, dass der Bürgerrat in jeder der zwölf abgehaltenen Sitzungen zwei bis vier Bürgerrechtsbewerber zu Vorstellungsgesprächen empfangen habe, um sich zu vergewissern, dass die betreffenden Personen die gesetzlichen Anforderungen zur Erlangung des Bürgerrechtes erfüllen. Von den 1996 durch die Bürgerversammlung und den Bürgerrat aufgenommenen 83 Bewerbern (Vorjahr 64) waren 57 Schweizer und 26 Ausländer. Zusammen mit weiteren Mutationen nahm die Zahl der stimmberechtigten Bürger per Ende 1996 auf 4021 (3954) Personen zu, heisst es im Jahresbericht.

Höherer Rechnungsgewinn

Infolge Rückzahlungen von Wertpapieren hat die Bilanz gegenüber dem Vorjahr bei den Bankguthaben eine Zu-

nahme erfahren. Entsprechend dem Ueberschuss der Bürgergutsrechnung ist das bilanzierte Reinvermögen der Bürgergemeinde auf etwas mehr als Fr. 96'000.- angestiegen. Die Bürgergutsrechnung schliesst mit einem in dieser Höhe nicht erwarteten Ueberschuss von Fr. 16'000.- ab. Dem Gesamtertrag von mehr als Fr. 105'000.- steht ein Gesamtaufwand, ohne Abschreibungen, von Fr. 76'000.- gegenüber. Die Waldrechnung schliesst mit einem Ertrag von rund Fr. 11'000.-. Da das Forstjahr von Herbst zu Herbst dauert und nicht mit dem Rechnungsjahr übereinstimmt, wird nun neu das Forstjahr 96/97 ganz in der Rechnung 1997 aufgeführt. Der Waldchef, Bürgerrat Fritz Brändle, erklärte dazu unter anderem, dass auf diese Weise der Holzschlag im Winterhalbjahr in der gleichen Rechnung aufgeführt werden kann. In seinem Kommentar zur Rechnung führte Bürgerrat Oskar Stalder aus, dass der Ertrag der Bürgergutsrechnung um Fr. 8000.- oder 8,8 Prozent gestiegen sei, während der Aufwand nur eine Steigerung von 1,9 Prozent aufwies.

Steigende Fürsorgekosten

Bürgerrätin Rosmarie Mayer, zuständig für das Fürsorgewesen, erklärte, dass die Fürsorgekosten 1996 eine massive Zunahme erlebt hätten. Sie sei zwar etwas kleiner als 1995, dies dürfte aber eher ein Zufall sein. Und die Zukunft sehe nicht rosig aus. Neue Probleme entstanden bei Selbständigerwerbenden. Wenn ihr Vermögen aufgebraucht sei, und da sie keine Arbeitslosenunterstützung erhalten, bleibe ihnen oft nur noch der Weg zur Fürsorge.

Alle Probleme würden im Fürsorgewesen eingehend besprochen, und man versuche, im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten eine passende Lösung zu finden. Doch nicht immer seien die Petenten damit zufrieden, und es komme vor, dass sie ihrem Unmut freien Lauf lassen.

Der Gesamtaufwand für die Fürsorge belief sich laut Jahresbericht 1996 auf Fr. 7,2 Mio. (Vorjahr 6,48 Mio.). Die reinen Fürsorgekosten belaufen sich auf Fr. 6,8 Mio. Der Restbetrag von Fr. 0,36 Mio. wird für die Personalkosten und den Betriebsaufwand des Fürsorgeamtes benötigt.

Rund Fr. 5,0 Mio. (4,75) oder 73 Prozent (77%) der Fürsorgekosten fallen auf den laufenden Aufwand für Unterhalt, Mieten, Bekleidung, Versicherungen, Mobiliar, Arzt, Zahnarzt, Medikamente, Selbstbehalte und andere direkte Leistungen zugunsten der Unterstützten. Die Heim- und Spitalkosten sind mit



Der Bürgerrat hatte anlässlich der diesjährigen Bürgerversammlung im Gemeindehaus über ein nicht ganz sorgenfreies Jahr 1996 zu berichten. V.l.n.r.: Simone Forcart-Staehelin, Fritz Brändle, Vizepräsident Hans Löliger, Bürger-ratspräsident Jacques Seckinger, die neue Bürgerratsschreiberin Silvia Brändli und Rosmarie Mayer, Präsidentin der Fürsorgekommission. Foto: Philippe Jaquet

Fr. 1,53 Mio. (1,05) um rund 45 Prozent gestiegen.

Die Einnahmen des Fürsorgewesens setzen sich zusammen aus dem Beitrag der Bürgergemeinde für die Inanspruchnahme des Personals des Fürsorgeamtes für Arbeiten der Bürgergemeinde, aus den Beiträgen des Armenfonds, des Gottesackerfonds, der Einwohnergemeinde sowie aus den Einnahmen aus der Fürsorgetätigkeit. Letztere beliefen sich auf Fr. 2,8 Mio. (2,72), wovon Fr. 1,42 Mio. (1,43) aus der Geldtendmachung von Versicherungsansprüchen, Fr. 0,5 Mio. (0,61) aus den gesetzlichen Beiträgen (Alimente und Bundesgesetz über die Zuständigkeit zur Unterstützung Bedürftiger) und Fr. 0,32 Mio. (Fr. 0,25) aus Refundationen (Verwandtenbeiträge und Rückerstattungen) stammen.

Als Differenz zwischen dem Gesamtaufwand des Fürsorgewesens und den entsprechenden Einnahmen, einschliesslich der Beiträge der Bürgergemeinde, verbleibt ein Fehlbetrag von Fr. 4,34 Mio. (3,66), der gemäss Vertrag von der Einwohnergemeinde getragen wird. Dieser Betrag ist knapp Fr. 674'000.- höher als 1995. Die getätigten Ausgaben konnten zu 41 Prozent (Vorjahr 44,5%) wieder eingebracht werden.

Wald als Erholungsgebiet

Zum Schluss der Versammlung orientierte der neue Gemeindeförster Andreas Wyss über den Bürgerwald. Riehen habe eine Waldfläche von 240 ha, dies seien zwei Fünftel des Gemein-

degebietes. Zwei Drittel des Waldes seien in öffentlichem Besitz. Mit 85 ha sei die Bürgergemeinde Riehen der grösste Waldbesitzer in Riehen und der zweitgrösste im Kanton. 24 ha entfielen davon auf den Maienbühl, 35 ha auf den Mittelberg und 26 auf den Ausserberg.

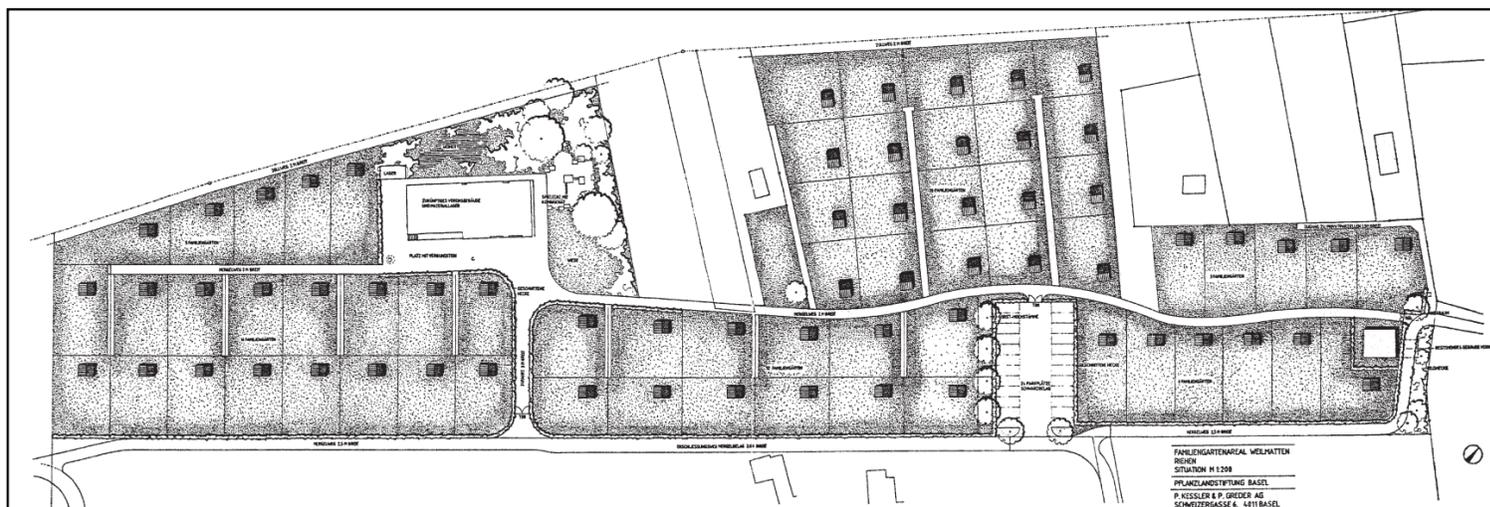
Die Waldschäden seien oft nur schwer erkennbar. Während der Wald früher unter anderem zur Energienutzung wichtig gewesen sei, habe er heute für die Bevölkerung vor allem eine Freizeitbedeutung als Erholungsgebiet. Doch der Wald beeinflusse auch das Klima und habe eine Funktion als Windschutz und Lärmschutz. Das Holz des Waldes sei einer der wenigen regenerierbaren Energieträger. Der Wald als komplettes Ökosystem bilde eine vielseitige Lebensgemeinschaft. Noch heute hätten zwei Drittel der Tiere ihren Lebensraum im Wald. Ziel der Forstleute sei es, den Wald als Ressource und Lebensraum zu erhalten.

Dank

Vor dem Gang zum Apéro im Foyer dankte der Bürgerratspräsident dem auf Ende 1996 zurückgetretenen Bürgerratsschreiber Christian Heckendorn für seine grosse, mit grösster Exaktheit ausgeführte Arbeit und liess ihm einen Blumenstrauß überreichen. Im weitem dankte Jacques Seckinger seinen Ratskollegen und -kolleginnen, der Bürger-ratschreiberin und allen Mitarbeitern der Bürgergemeinde für ihre gute, von gegenseitigem Verständnis getragene Arbeit.

FAMILIENGÄRTEN Pflanzlandstiftung Basel stellt ihr Projekt in den Weilmatten vor

Hobbygärtner als Mieter gesucht



Das neue Familiengartenareal in den Weilmatten: oben der Grenzpfad zu Deutschland, unten der (umgeleitete) Weilmattweg, links vom Areal befindet sich das neue Naturschutzreservat. Im linken Teil ist das zukünftige Vereinsgebäude zu sehen, die Aussparung rechts unten zeigt den Parkplatz für 24 Autos.

rs. 64 neue Familiengärten entstehen derzeit auf einem Teil des ehemaligen Geländes der Gärtnerei Breitenstein. Die Gemeinde hat das Gelände an die Pflanzlandstiftung Basel verkauft, die nun die Infrastruktur erstellt: alle Gärten – in der Grösse zwischen 160 und 280 Quadratmeter – werden mit einem Wasseranschluss und einer Grundplatte für ein Häuschen versehen. Die Gartenhäuschen selbst sind von den Pächterinnen und Pächtern zu erstellen. Und genau jene sind nun gesucht. Die Pflanzlandstiftung sucht Interessen-

tinnen und Interessenten, die auf jenem schön gelegenen Gelände hobbygärtner wollen. Anmeldungen nimmt der Präsident der Pflanzlandstiftung, Fritz Grenacher, entgegen (Vierjuchartenweg 25, 4125 Riehen).

Die Gärten sollen zum Sommeranfang am 21. Juni bezugsbereit sein. Dann wird der Weilmattweg, der zuvor mitten durch das zukünftige Familiengartenareal führte, gegen die Wiese hin umgeleitet sein, das Wegnetz des Areals, das durch drei Tore erreicht werden kann, erstellt, ein Lebhag gepflanzt und

ein Parkplatz für 24 Autos angelegt sein. Das ehemalige Bürogebäude der Gärtnerei wird renoviert und zu einem Vereinshaus umgebaut, mit Duschen, WC-Anlagen, Besprechungs- und Lagerräumen. Es soll 1998 in Betrieb genommen werden können. Im zentralen Bereich sind auch ein Kinderspielplatz und ein Biotop geplant.

Die Pflanzlandstiftung, die bereits die Familiengartenanlagen Bäumlhof (67 Gärten), Rodersdorf (109) und Lettenmatt/Oberwil (119) betreibt, ist bemüht, den Pachtzins möglichst tief zu halten.

Sie ist als Stiftung der GGG angeschlossen und verfolgt kein Renditedenken.

Es ist vorgesehen, dass sich für Verwaltung sowie Betreuung der Anlagen und der Mitglieder die Pächterinnen und Pächter zu einem Familiengärtner-Verein (FGV) zusammenschliessen, mit dem die Pflanzlandstiftung einen langfristigen Pachtvertrag abschliessen wird. Der Pachtzins pro Garten soll sich zwischen 150 und 200 Franken pro Jahr bewegen. Die Anlage wird von den Basler Landschaftsarchitekten Peter Kessler & Pascal Greder AG geplant und ausgeführt.

ZIVILSTAND

Geburten

Fink, Julia Laura, Tochter des Fink, Erhard, deutscher Staatsangehöriger, und der Fink geb. Pfirter, Monika, von Pratteln BL, in Riehen, Webergässchen 5.

Müller, Jan Cédric, Sohn des Nyffeler, Patrick, von Wyssachen BE, und der Müller, Karin Rahel, von Rohrbach BE, in Riehen, Helvetierstrasse 21.

Oester, Lars, Sohn des Oester, Manfred, von Frutigen BE, und der Oester geb. Furrer, Regula, von Frutigen, in Riehen, Schützengasse 27.

Cissé, Antoine Modibo, Sohn des Cissé, Ibrahima, malischer Staatsangehöriger, und der Cissé geb. Rueda, Rafaela, spanische Staatsangehörige, in Riehen, Oberdorfstrasse 53.

Gregor, Manuel Pascal, Sohn des Gregor, Michal, von Riehen, und der Gregor geb. Bernauer, Heidi, von Riehen und Arbon TG, in Riehen, Unterm Schellenberg 81.

Eheverköndigungen

Bachelut, Jean-Jacques, von Basel, in Riehen, Rainallee 2, und **Rotalinti,** Claudia Angelica Romana, von Biasca TI, in Chur.

Jenelten, Stefan, von Ergisch VS, in Bettingen, Chrischonarain 200, und **Fankhauser,** Jacqueline Jolanda, von Basel und Trub BE, in Birsfelden BL.

Lips, Stefan, von Basel und Spreitenbach AG, in Liestal, vorher in Riehen, und **Kaufmann,** Janine Christine, von Gränichen AG, in Liestal.

von Ballmoos, Gregor Douglas, von Heimiswil BE, in Hombrechtikon ZH, und **Schmid,** Gabriela, von Riehen, in Hombrechtikon.

Todesfälle

Gysin-Morgenstern, Claire, geb. 1922, von und in Riehen, Im Hirsalm 46.

Karch-Eisenring, Anna, geb. 1911, von Basel, in Riehen, In den Neumatten 40.

KANTONSBLATT

Grundbuch

Riehen, S E 1/2 an P 1205, 1548 m², Moosweg. Eigentum bisher: Gertrud Pfeleiderer, gestorben (Erwerb 8. 9. 1980). Eigentum nun: Hans Bernhard Müller-Locher, in Riehen.

GRATULATIONEN

Julie und Max Bühler-Grieder zur Goldenen Hochzeit

rz. Am kommenden Montag, 5. Mai, können Julie und Max Bühler-Grieder an der Rüdinstrasse das Fest der Goldenen Hochzeit feiern.

Das Ehepaar wohnt seit 40 Jahren in Riehen und hat verschiedene verwandtschaftliche Beziehungen zu Riehen. Julie und Max Bühler-Grieder sagen einstimmig: «Wir haben das Leben genossen und geniessen es noch immer». Max Bühler-Grieder arbeitete während 24 Jahren als Materialverwalter beim Gas- und Wasserwerk Basel, Julie Bühler-Grieder hatte als Mutter von zwei Töchtern zu Hause alle Hände voll zu tun. Nachdem Max Bühler-Grieder pensioniert wurde, zog es das Ehepaar in die weite Welt. Sie erkundeten unter anderem Peking, Island, Schweden, die Türkei, New York und den Westen der USA. Heute sind ihre Reisen kürzer geworden, ihr bevorzugtes Reiseziel ist Rheinfelden, wo sie immer wieder ein paar Tage verbringen.

Die RZ gratuliert dem Paar ganz herzlich zur Goldenen Hochzeit und wünscht für die Zukunft weiterhin viel Glück und Zufriedenheit.

Jakob Kempf-Hild zum 80. Geburtstag

rz. Am kommenden Mittwoch, 7. Mai, kann Jakob Kempf-Hild, In den Neumatten, seinen 80. Geburtstag feiern. Jakob Kempf lebt zusammen mit seiner Frau seit 26 Jahren in Riehen, wo es beiden sehr gut gefällt. Während 57 Jahren hat er als Bassist bei der Heilsarmee-Musik aktiv mitgespielt. Noch immer hat er sehr grosse Freude an der Musik, und das Konzert der Heilsarmee in der Martinskirche lässt er sich nie entgehen. Das Ehepaar Kempf-Hild hat zwei Töchter, drei Grosskinder und bereits auch schon ein Urgrosskind.

Die RZ gratuliert Jakob Kempf-Hild ganz herzlich zum Geburtstag, wünscht ein fröhliches Fest im Kreise der Familie und weiterhin viele schöne Erlebnisse.

TIERWELT Erster Dreiländer-Meerschweinchen-Tag im Freizeitzentrum Landauer

Von weissen Russen, schwarz-gelben Harlekinen und getupften Dalmatinern

wü. «Jö, das isch denn e härzigs» oder «Mami, so eins hätt ich au gärn». So tönte es am vergangenen Samstag im Freizeitzentrum Landauer eins ums andere Mal. Gemeint waren – man ahnt es schon – eine spezielle Gattung Haustiere, die sich vor allem bei Kindern grösster Beliebtheit erfreuen: Meerschweinchen. Dass diese niedlichen Nager allein die Kinderherzen höher schlagen liessen, ist indessen ein schweres Vorurteil, das auch der Chronist bei seinem Besuch des ersten Dreiländer-Meerschweinchen-Tages schnellstens revidieren musste. Denn die Zucht und artgerechte Pflege von Meerschweinchen ist beileibe kein «Kinderkram», sondern eine durch und durch ernste und seriöse Angelegenheit, die viel Sachverstand und Erfahrung voraussetzt.

Meerschweinchen ist auch nicht gleich Meerschweinchen. Vielmehr unterscheidet man zwischen sogenannten Rassemeerschweinchen und «gewöhnlichen» Hausmeerschweinchen. Und auch diese Grobeinteilung ist nur die halbe Wahrheit. Denn bei den Rassemeerschweinchen gibt es nicht weniger als 37 verschiedene Arten, die sich unter anderem in Grösse, Farbe und Körperbau ganz deutlich voneinander abheben. Ihre Namen sind ebenso verschieden wie fantasievoll. Da gibt es Agoutis, Dalmatiner, Englisch Kurzhaar und Schimmel, Russen, Peruaner und Schweizer Teddy. Da gibt es aber auch Tiere mit glattem, matt-seiden glänzendem Fell und solche, die – allerdings durchaus gewollt – eher ziemlich «vertschnupplet» daherkommen.

Eines ist indessen allen Meerschweinchen – ob glatthaarig oder lustig gezwirbelt – gemeinsam. Sie alle wecken den Stolz ihrer Züchter bzw. Züchterinnen. Denn in der Meerschweinchen-Zucht geben Frauen eindeutig den Ton an. Apropos Ton, Meerschweinchen sind nicht nur recht pflegeleichte, sondern auch anhängliche Tiere, die ihre Besitzerin oder ihren Besitzer an der Stimme zu erkennen vermögen.

Am ersten Dreiländer-Meerschweinchen-Tag im Freizeitzentrum Landauer



Akribisch begutachten die Expertinnen der Vereinigung der Schweizer Meerschweinchenfreunde die Vorzüge und Schönheitsfehler der putzigen Nager. Das Ergebnis tragen sie feinsäuberlich in das Resultatblatt ein....

waren es Züchterinnen und Züchter aus Frankreich, Deutschland und der Schweiz, die den gestrengen Preisrichterinnen rund 70 verschiedene Tiere präsentierten. Bewertet wurden diese nach verschiedenen Gesichtspunkten wie Körperbau, Farbe, Fellbeschaffenheit und anderes mehr. In jeder Kategorie gilt es, möglichst eine bestimmte Maximalpunktzahl zu erreichen, wobei als Summe aller Einzelwertungen maximal 100 Punkte vergeben werden können. Im Gegensatz zu manchen Hunde-, Katzen- oder Federviehzüchtern wird das Streben nach dem Schönheitsideal bei den Schweizer Meerschweinchen-Freunden – so der korrekte Name des Züchterverbandes – glücklicherweise nicht übertrieben. Wer es mit seinen Meerschweinchen züchterisch zu bunt treibt, wird bei der Bewertung mit Punktabzügen oder gar mit einer Disqualifikation bestraft.

Der erste Dreiländer-Meerschweinchen-Tag war aber nicht nur Zuchtschau, sondern er bot insbesondere auch Laien Gelegenheit, sich mit der Haltung und Pflege der putzigen Tiere vertraut zu machen. Dementsprechend wanderten denn auch viele Familien mit Kindern durch die Ausstellung, wobei es manchen Eltern wohl schwer gefallen sein dürfte, dem Drängen ihres Nachwuchses auf ein eigenes Meerschweinchen zu widerstehen.

Übrigens, ihre Ursprungsheimat haben die Meerschweinchen in den buschigen Steppen und Felslandschaften Südamerikas. Bereits vor 3000 Jahren hielten sich die indianischen Ureinwohner die nachtaktiven Pflanzenfresser als Haustiere. Allerdings nicht bloss als Spielgefährten für die Kinder. Die Tiere waren entweder ein gergesehener Leckerbissen auf dem Speiseplan oder sie sollten als Opfertiere die Götter gnä-



...derweil die Züchterinnen mit Spannung das Urteil der gestrengen Jury erwarten. Fotos: Philippe Jaquet

dig stimmen. Auch heute noch bieten zahlreiche Strassenküchen in Lateinamerika gekochte oder gebratene Meerschweinchen als leckere Häppchen an. Was wohl die Schweizer-Meerschweinchen-Freunde dazu sagen würden?

Dass hierzulande andere kulinarische Sitten gelten als in Südamerika, beweist auch die folgende, verbürgte Geschichte: Vor einiger Zeit betrat ein Südamerikaner, der hier als Krankenpfleger arbeitete, ein Basler Zoofachgeschäft. Ohne grosse Umschweife orderte er beim Inhaber gleich zehn Meerschweinchen. Auf dessen erstaunte Frage, was er denn mit den Tieren anzustellen gedenke, antwortete der Kunde treuherzig und ohne falsche Scham: «Ich habe morgen Geburtstag und möchte meinen Gästen eine typische südamerikanische Spezialität zubereiten...». Die Meerschweinchen haben dann übrigens doch nicht den Besitzer gewechselt...

RENDEZVOUS MIT...

...Mario Felix

rs. Gestern hat auf der Schützenmatte in Basel das erste Leichtathletikmeeting der Region stattgefunden, am Samstag, 10. Mai, findet auf der Grendelmatte das Eröffnungsmeeting des TV Riehen statt. Auch in dieser Saison hat der Turnverein Riehen vor allem im Nachwuchsbereich auch national einige heisse Eisen im Feuer. Und seit Jahren genießt der Verein einen sehr guten Ruf als Veranstalter.

Seinen Beitrag dazu leistet auch **Mario Felix**. Seit acht Jahren engagiert er sich zusammen mit seiner Frau als Leichtathletik-Kampfrichter. Vor wenigen Wochen hat er einen J+S-Leiterkurs Leichtathletik absolviert. Er ist auch als Jugendriegeleiter tätig. Damit ist Mario Felix zwar nicht einer, der beim TV Riehen im Rampenlicht steht, aber er gehört zu den vielen wichtigen Helferinnen und Helfern, ohne die die Leichtathletik – wie viele andere Sportarten auch – nicht überleben könnte.

Mario Felix versteht seine Tätigkeiten im TV Riehen als Dank an den Verein, der sehr viel für seinen Sohn Sascha und seine Tochter Rebecca getan habe und immer noch tue. Beide trainieren sie Leichtathletik. «Neben der Betreuung durch den Verein finde ich es aber auch wichtig, dass die Eltern ihre Kinder zum Beispiel an Wettkämpfe begleiten, damit diese Freude und Leid beim Wettkampf direkt weitergeben können. Und ich hoffe, dass wir alle mit unserer Vereinstätigkeit dazu beitragen, dass die Kinder sich mehr bewegen, etwas dabei lernen und sich nicht auf der Strasse herumtreiben», sagt Mario Felix.

So ist Familie Felix im Sommerhalbjahr oft zusammen auf den Leichtathletikanlagen unterwegs, im Winter dominiert der Skisport. Denn alle Familienmitglieder zieht es in die Berge, ferne Strände gehören nicht zu den Ferienträumen. Und oft zieht es die Familie ins Bündnerland, wo auch bis auf einen Bruder Marios ganze Familie noch lebt.



Für einmal eifert der Vater den Kindern nach: Mario Felix – vom Zuschauer zum Kampfrichter, Jugendriegeleiter und Fitnessgruppenbesucher. Foto: Rolf Spriessler

Mario Felix ist ein «Heimwehbündner», wie er gerne zugibt, aber hier in Riehen gefalle es ihm auch sehr gut und in Basel hat er sich eine berufliche Situation geschaffen, die ihm sehr gut gefällt. «Ich gehöre zu denen, die nicht arbeiten gehen müssen, sondern arbeiten gehen dürfen. Ich mache meinen Job gerne», sagt er.

Und sein beruflicher Werdegang hat bis heute doch die eine oder andere überraschende Wende genommen. Aufgewachsen ist Mario Felix im Bündner Bauerndorf Malix. Er war beim Turnverein Malix und machte dort Strassen- und Crossläufe – eine Leichtathletikanlage gibt es in Malix nicht – und er spielte Po-saune im Musikverein.

Das Dorfleben, die gute Kameradschaft hat ihm sehr gefallen. «Ich hatte eine sehr glückliche Jugend zusammen mit meinen vier Geschwistern und ich

möchte keine Sekunde davon missen», betont der 1952 geborene Mario Felix.

In Chur machte er eine Lehre als Heizungsmonteur, und dann wollte er mit 20 Jahren einmal etwas anderes sehen und so zwei, drei Jahre weg. In Basel fand er eine zweite Lehrstelle als Heizungszeichner, denn ihn zog es mehr zum Technischen, zum Planen, denn zum praktischen Ausführen als Monteur.

In Basel traf Mario Felix Leute aus dem Bündnerland, spielte beim FC Grischuna (damals noch ein reiner Bündner Verein) Fussball – und lernte bei einem Fest im Meierhof in Riehen seine heutige Ehefrau kennen, kurioserweise ebenfalls eine Bündnerin, aus Chur. Das Paar heiratete 1978 und zog 1984 nach Riehen, nachdem 1979 und 1981 Sascha und Rebecca zur Welt gekommen waren.

Mario Felix hat nie als Heizungsmonteur oder Heizungszeichner gearbeitet. Als er seine zweite Lehre 1972 abgeschlossen hatte, begann die erste Baukrise und er fand keinen entsprechenden Job.

1976 begann er als Lagerarbeiter bei der Freilager AG auf dem Dreispitz-Areal. Heute arbeitet er im Büro dieser zwölfköpfigen Firma, die für die zahlreichen auf dem Dreispitzareal tätigen Firmen Dienstleistungen übernimmt und die Infrastruktur zur Verfügung stellt. Mario Felix ist als Handelsbevollmächtigter für die Organisation im Gebäudeunterhalt zuständig und hilft im Abrechnungswesen mit. Gerade im Gebäudeunterhalt kommen ihm seine Kenntnisse, die er sich in seinen Lehrjahren erworben hat, sehr zugute.

Mario Felix ist kein Mann der vielen Worte. Er wirkt ruhig, überlegt, souverän, und er ist ein Naturmensch. «Ich gehe gern einmal auch bei Regen in den Wald, ordne meine Gedanken, lade meine Batterien wieder auf», erzählt er. Aber er sei auch für ein Spässchen jederzeit zu haben – «wir waren früher auch nicht besser, als die Jungen heute», schmunzelt er.

Was ihn beschäftigt, sind die steigende Arbeitslosigkeit und die zunehmende Vereinsamung der Leute. Letzteres komme wohl daher, dass die Leute weniger miteinander reden würden. Dabei könne man viele Probleme ausmerzen, indem man mit anderen darüber rede. Gerade das habe er vermisst, als er noch in Basel gewohnt habe.

In Riehen hingegen herrsche schon noch ein sehr viel «dörflicheres» Klima, hier könne man einander noch mehr. Das gefalle ihm auch sehr an Riehen – neben der Tatsache, dass es etwas weg von der Stadt und sehr nahe am Grünen sei.

Und dann geht er an diesem schönen Freitagabend zu seinen Kolleginnen und Kollegen der «Fitnessgruppe» des TV Riehen, die sich jeweils am Freitagabend auf dem Sportplatz Grendelmatte trifft, und macht mit.

IN KÜRZE

Spielzeugmuseum geschlossen

rz. Am kommenden Donnerstag, 8. Mai (Auffahrt), bleibt das Spielzeug-, Dorf- und Rebbaumuseum geschlossen.

Humanitäre Gruppenausstellung

rz. Elf freischaffende Künstler aus dem Dreiländereck präsentieren sich ab heute Freitag, 2. Mai (Vernissage um 20 Uhr), mit einer Gruppenausstellung von Bildern und Plastiken in der «Pfarrschüre» an der Pfarrgasse in Inzlingen. Gezeigt werden Werke von Bernhard Bach, Jörg Bernauer, Fritz Hauser, Paul «Kochka», Holger Kröner, Veronika von Mutzenbecher, Dorothee Rothbrust, Rolf Samuel, Susanne Schultze, Minka Strickstock und «Uhu».

Die Ausstellung dauert bis zum 19. Mai. Öffnungszeiten: freitags bis sonntags von 16 bis 20 Uhr.

Neues Schauspielhaus am Theaterplatz

rz. Der baselstädtische Regierungsrat hat als definitiven Standort für das geplante neue Basler Schauspielhaus die Ecke Theaterstrasse/Steinberg gewählt. Gleichzeitig wurde das Baudepartement dazu ermächtigt, im Rahmen eines Architekturwettbewerbes sieben bis neun international anerkannte Architekten zur Entwurfsgestaltung einzuladen. Dafür hat der Regierungsrat einen Projektkredit von Fr. 190'000.- bewilligt. Das neue Schauspielhaus, dessen Baukosten auf rund 25 Mio. Franken veranschlagt werden, soll im Jahre 2001 eröffnet werden. An den Baukosten beteiligt sich das Tabakskollegium mit fünf Mio. Franken.

Als Voraussetzung für den Neubau muss das Areal von der Grünzone in die Zone für öffentliche Bauten umgezogen werden.

2. Basler Modelleisenbahn-Tage

rz. Die 2. Basler Modelleisenbahn-Tage, die vom 1. bis und mit 4. Mai täglich von 10 bis 18 Uhr in der Landihalle der «Novartis» an der Badenstrasse in Kleinhüningen stattfinden, stehen ganz im Zeichen des 150-Jahr-Jubiläums der Schweizerischen Bundesbahnen. Die Veranstaltung bietet dem Modelleisenbahn-Freund zahlreiche Attraktionen. So stellen Modelleisenbahn-Vereine und Privatpersonen ihre Aktivitäten vor. Diverse Hersteller präsentieren ihre Modell- und Zubehörneheiten. Dazu kann man Modelleisenbahn-Anlagen und -Modelle in allen Spurweiten bewundern. Im Freien lädt eine Dampfbahn zu einer kleinen Rundfahrt ein. Schliesslich sorgt eine Festwirtschaft mit familienfrendlichen Preisen für das leibliche Wohl.

Übrigens, auch der Modelleisenbahn-Club Riehen beteiligt sich mit dem Thema «BLS-Bahnen» an der Veranstaltung.

Mai-Ausflug mit dem «Chanderli»

rz. Am kommenden Donnerstag, 8. Mai, fährt der historische Zug der Kandertalbahn zu einem romantischen Mai-Ausflug ins Kandertal ab. Abfahrtszeit ist um 8 Uhr ab Badischem Bahnhof. Ziel der Reise ist die «Bretzelstadt» Kandern. Tagsüber pendelt das «Chanderli» zusätzlich zwischen Haltingen und Kandern. Die Ankunft in Basel am Abend erfolgt um 18.24 Uhr.

Reservierungen für Gruppen ab zehn Personen nimmt das Reisebüro Kandern, Telefon 07626/7054, entgegen. Weitere Auskünfte erteilt zudem das Verkehrsamt Kandern, Telefon 07626/89960.

Frauen-Vokalquartett in Weil am Rhein

rz. Morgen Samstag, 3. Mai, um 19.30 Uhr findet in der Katholischen Kirche St. Peter und Paul in Weil am Rhein ein Konzert mit dem Frauen-Vokalquartett «Pimal-Donna» statt. Das 1985 gegründete Ensemble interpretiert Werke von Bach, Brahms, Gyrowetz, Mendelssohn, Rheinberger und Orff. Dazu spielt die Organistin Babette Mondry (Pfarrei Don Bosco, Basel) einige Werke von Olivier Messiaen.

Eintritt frei, freiw. Unkostenbeitrag.

GV des Katholischen Frauenbundes BS

ht. Anlässlich der diesjährigen Generalversammlung des Katholischen Frauenbundes Basel-Stadt (KFB) wurde bekanntgegeben, dass die Kurskommission in «Kommission für Erwachsenenbildung des KFB» umbenannt worden ist. In einer Retrospektive wurde an die erfolgreichsten frauenorientierten Anlässe zu Themen wie «Mutter und Tochter», «Schuldgefühle» und «Getrennt – geschieden» erinnert. Ziel der neuen Kommission ist es, künftig noch professioneller zu arbeiten, um den Bedürfnissen der Frauen noch besser gerecht werden zu können.

Der Jahresbericht 1996 hob einmal mehr die breitgefächerten Aktivitäten des KFB im sozialen, kulturellen, religiösen und politischen Bereich hervor.

Im zweiten Teil des Abends erläuterte die Juristin Yvonne Bollag vom Büro für Gleichstellung Details des Gleichstellungsgesetzes sowie dessen Vor- und Nachteile für die Frauen.

Fusion der Samariterverbände beider Basel

rz. Einstimmig hat vor kurzem die Delegiertenversammlung des Samariterversandes Basel und Umgebung dessen Auflösung und gleichzeitig die Gründung eines Samariterversandes beider Basel gutgeheissen.

Die neue Verbandsstruktur soll im kommenden Herbst unter der Leitung von Felix Pfamatter, Leiter der Sanität Basel und Mitglied des Samariterversandes Riehen, aufgebaut werden und per 1. Januar 1998 in Kraft treten. Bis zu diesem Zeitpunkt bleibt der bisherige Vorstand im Amt.

Hiag-Gruppe 1996: Geschäftsergebnis unter den Erwartungen

rz. Hiag, die europäische Gruppe der Holzwirtschaft mit Sitz in Riehen, hat kürzlich ihre definitiven Resultate für das Geschäftsjahr 1996 bekanntgegeben. Diese liegen zwar leicht über den provisorischen Zahlen vom Januar 1997, sie entsprechen nach Darstellung der Unternehmensleitung aber nach wie vor nicht den im April 1996 formulierten Zielvorgaben.

Der konsolidierte Umsatz der Hiag-Gruppe betrug im vergangenen Jahr 734,4 Mio. Franken, was einen Rückgang um fünf Prozent gegenüber 1995 bedeutet. Der Cash-flow belief sich auf 43,6 Mio., der Konzerngewinn auf 5,5 Mio. Franken.

Die Situation im Holzgeschäft sei zum einen durch die Rezession im schweizerischen Baugewerbe, zum anderen durch den rückläufigen Wohnungsbau in Deutschland und zum dritten durch einen zunehmend schwieriger werdenden Baumarkt in Frankreich gekennzeichnet gewesen.

Auch das laufende Jahr verspricht nach Einschätzung der Hiag-Verantwortlichen noch keine konjunkturelle Trendwende. Immerhin scheinen die positiven ökologischen Eigenschaften des Rohstoffes Holz einen «Holzbonus» zu zeitigen, der eine Steigerung des Marktanteils von Holz in der Bauindustrie erwarten lässt.

Zufrieden ist die Hiag-Konzernleitung mit ihrem Immobiliengeschäft. Trotz der unverändert schwierigen Situation hätten bisher brachliegende Grundstücke an erstklassiger Lage überbaut oder zumindest baureif gemacht werden können.

Sommer-Workshops im Vitra Museum

rz. Das Vitra Design Museum in Weil am Rhein plant auch in diesem Jahr wieder die Durchführung seiner beliebten Sommer-Workshops für Jugendliche. Das Thema des diesjährigen Workshops lautet «Licht und Leuchten».

Vom 2. Juni bis zum 25. Juli haben Jugendliche ab 14 Jahren die Möglichkeit, unter Anleitung der Künstlerin und Pädagogin Cerstin Takvorian ihre eigene Lampe zu entwickeln. Die eintägige Veranstaltung beginnt mit einer Führung durch die aktuelle Museumsausstellung mit Arbeiten des italienischen Designers Achille Castiglioni. Kosten: Schulklassen DM 20.- pro Schüler, DM 40.- für Einzelpersonen. Auskünfte und Anmeldung bei: Vitra Design Museum, Charles-Eames-Strasse 1, 79576 Weil am Rhein, Telefon 07621/70 25 79.

LESUNG Walter Schüpbach las in der «Arena» aus seinem Romanerstling «Sippenhaftung»

Fetzen einer Familienchronik

Der Cellist Michael Streif legte mit Klangmalereien und Improvisationen den musikalischen Teppich, auf dem Autor Walter Schüpbach (Bildmitte) seine Geschichte «ausbreitete». «Arena»-Präsident Valentin Herzog (ganz rechts) zeichnete für die Einführung verantwortlich.

Foto: Philippe Jaquet

«Sippenhaftung» ist Walter Schüpbachs erstes «richtiges» Buch. Es ist im Basler Janus Verlag erschienen, während die beiden ersten Bücher vom Innerschweizer Gymnasiallehrer im Selbstverlag publiziert worden waren. Der autobiografische Hintergrund von «Sippenhaftung» wird dem Leser aus jeder Zeile deutlich. Die Intensität dieser in Sprache gefassten Bilder, Szenen, Erinnerungen und Visionen wäre gar nicht anders möglich. Der 1952 in St. Erhard/LU geborene Autor skizziert die Chronik einer (seiner?) Kindheit, einer Familie, eines Lehrerberufs. In fast atemloser erzählerischer Dichte reiht sich zu Beginn die Szenen aneinander, gehen Motive ineinander über und tauchen verstreut irgendwo wieder auf. Erzählerische Fäden werden aufgegriffen, gesponnen und wieder fallengelassen, führen nirgendwohin, wie so vieles im Leben nirgendwohin führt.

Walter Schüpbachs grösste Stärke manifestiert sich in den atmosphärisch dichten Beschreibungen von Landschaft, Licht, Wetter und Menschen, in der Sinnlichkeit der Erinnerungsbilder, die vor des Lesers innerem Auge mit einer Plastizität aufsteigen, als wären sie seine eigenen. Schwächer ist Schüpbach in seinen Reflexionen und tagebuchartigen Passagen, hier ist seine Sprache weniger souverän, die Wortwahl ist platter, Versatzstücke schleichen sich ein. Das «verlorene Paradies» der Kindheit übertragen auf die Sprachebene?

Kleine Unsauberkeiten unterlaufen dem Autor auch in der Gestaltung direkter Rede, etwa wenn die altersschwache Mutter des Ich-Erzählers Leo sagt, ihr Gedächtnis sei «in letzter Zeit ein bisschen marod geworden». Die gesuchte Wortwahl passt nicht zu dieser Frau. Hier hören wir vielmehr die Stimme des Sohns, des Lehrers. Auch der zum Schluss des Buches von Anna, seiner

Freundin, erzählte Traum vom Schnee klingt wie aus dem Mund des Ich-Erzählers. Seine Stimme, seine Sprache sind die einzige Konstante dieses Romans. Sie hält die drei grossen Kapitel «Geometrie eines Hauses», «Knastpapiere» und «Geburtswehen» letztlich zusammen.

Schüpbach, beziehungsweise sein Alter ego, spürt in «Familienhaftung» der Entwicklung seiner eigenen Persönlichkeit nach. Das Buch setzt mit einer Begegnung Klein-Leos mit seinem Grossvater ein, den er als «grossen Schweiger» und als «Familiencyran» erlebt: «Sein Stellenwert in unserem Haus war der eines Gründervaters, hinter den kein Denken zurückreicht.» Nicht zufällig lautet der Name des Patriarchen, des Familiengründers Schöpfer. Im zweiten Teil des Romans ist Leo auf sich selbst zurückgeworfen. Als Dienstverweigerer steht er ausserhalb der Gesellschaft. Dies versinnbildlicht Walter Schüpbach dadurch, dass er seinen Helden in eine Gefängniszelle versetzt, ihn von dort aus in Briefen und Reflexionen die Welt erinnern und analysieren lässt. Erst im dritten Teil, symbolhaft mit dem Titel «Geburtswehen» überschrieben, findet der Ich-Erzähler langsam zu sich selbst. Auslöser dieser Entwicklung und Symbol für das Zur-Welt-Kommen des Erzählers ist sein Kind, das unverhofft heranwächst im Leib seiner Freundin Anna. Mit dieser Konsolidierung im normalen Leben findet der Roman endlich zu einer einigermaßen durchgehenden Handlung, büsst aber schmerzlich an Sprachkraft ein.

Der Ich-Erzähler sagt an einer Stelle: «Ich liebe die ausfransenden Ränder der Erzählung. Sie lassen Raum für die Einbildungskraft des Lesers.» Autor Schüpbach hält es genauso. Die Untermauerung des Arena-Abends durch den Cellisten Michael Streif, dessen Klangmalereien, Musikzitate und Improvisationen auf musikalischer Ebene Schüpbachs fetzenhaften Schreibstil reflektierten, erwies sich als gelungenes Konzept einer künstlerischen Symbiose.

Sabine Vulic

KALENDARIUM RIEHEN/BETTINGEN

Freitag, 2. 5.

FILM

«Bäckerei Zürer»

Das Dorfkino Riehen zeigt Kurt Frühs bekannten Schweizer Dialekt-Spielfilm «Bäckerei Zürer» aus dem Jahre 1957. Kellertheater der Alten Kanzlei (Baselstrasse 43), 19.15 Uhr. Eintritt: Fr. 9.-

Sonntag, 4. 5.

KONZERT

«Kunst in Riehen»

Extrakonzert der Verkehrsvereinskommission «Kunst in Riehen». Vier junge polnische Kontrabassisten, alle ehemalige Absolventen der Musikakademie Danzig aus der Meisterklasse von Janusz Dobrowolski, interpretieren Bearbeitungen und Originale von Scandello, Funck, Bach, Pachelbel, Mozart, Brahms und «The Beatles». Gartensaal des Wenkenhofes, 17 Uhr. Eintrittskarten sind eine halbe Stunde vor Konzertbeginn an der Kasse im Wenkenhof erhältlich.

FÜHRUNG

«Späte Kutschen – frühe Autos im Kinderzimmer»

Öffentliche Führung unter der Leitung von Irène Kalt durch die aktuelle Sonderausstellung «Späte Kutschen – frühe Autos im Kinderzimmer». Spielzeugmuseum (Baselstrasse 34), 11 Uhr. Eintritt: Fr. 5.- bzw. Fr. 3.- (Kinder)

Montag, 5. 5.

TREFFPUNKT

«Träff Rieche»

Regelmässiger Treffpunkt für psychisch belastete Menschen, jeweils montags ab 18 Uhr im Andreaschhaus (Keltenweg 41).

Dienstag, 6. 5.

KONZERT

Musizierstunde

Öffentliche Musizierstunde für Querflöten, Gitarren und Klavier mit Werken von Mozart, Beethoven, Villa-Lobos u. a. Saal der Musikschule (Rössligasse 51), 18.30 Uhr.

GALERIEN**Galerie Kain**

Schmiedgasse 31, Telefon 641 31 66
Leo Erb – Linienbilder+Linienobjekte
Mittwoch bis Freitag von 15 bis 19 Uhr, Sonntag von 15 bis 17 Uhr. Öffentliche Vernissage heute Freitag, 2. Mai, um 19 Uhr in Anwesenheit des Künstlers.

PUPPENSPIEL Die Liestaler «Tokkel-Bühni» gastiert in Riehen «Von dem Fischer und syner Fru»

Zwei Geschichten für Kinder und Erwachsene (im Bild die Figuren des Grimm-Märchens «Von dem Fischer und syner Fru») erzählt die «Tokkel-Bühni» am nächsten Wochenende im Sarasinpark.

Foto: zVg

rz. Seit nunmehr 20 Jahren ziehen Christoph und Silvia Bosshard-Zimmermann zusammen mit Verena Poncet als Figurenspieler mit ihrer «Tokkel-Bühni» vom Frühjahr bis zum Spätherbst durch die Schweiz. Jedes Jahr bauen sie an rund 50 Gastspielorten ihr Zelt auf, um Märchen, Dramen und Kaspergeschichten vorzuspielen.

Am Freitag, Samstag und Sonntag, 9., 10. und 11. Mai gastiert das Trio nun im Sarasinpark. Am Nachmittag (Freitag um 16.30 Uhr, Samstag und Sonntag um 15 Uhr) spielen sie für Kinder und Erwachsene das von ihnen erdachte Stück wie «dr Kasper sich unsichtbar macht». Kasper kämpft in dieser Geschichte gegen seine eigenen Schwächen und Begehrlichkeiten. Geschickt nützt die Hexe Kaspers Schwächen aus und glaubt sich schon am Ziel, ihn von seinem Vorhaben abzuhalten, den Zwergenschatz zu bewachen. Unverhofft aber erhält Kasper durch die Tiere des Waldes und den Zwerg Rat und Hilfe. Den Rahmen zu dieser Geschichte bilden lustige Episoden mit Kasper und dem Zwerg, spannende Begegnungen mit den Waldtieren

und die komische Szene, in der Kasper unsichtbar die Hexe davon abhält, den Zwergenschatz zu rauben.

Zusätzlich zu diesen drei Vorstellungen führt die «Tokkel-Bühni» am Samstag um 20.15 Uhr das berühmte Märchen der Gebrüder Grimm «Von dem Fischer und syner Fru» auf.

Das Märchen handelt von dem Fischer und seiner Frau, die in einer elenden Hütte lebten. Eines Tages aber fing der Fischer einen Butt, der sprechen konnte. Der Fischer setzte den Butt, der ein verwunschener Prinz war, wieder ins Wasser. Später erzählte er zuhause seiner Frau von diesem Erlebnis. Die Frau schickte ihren Mann zurück zum Butt, mit der Bitte, ihnen zum Dank ein schönes Haus zu schenken. Dieser Wunsch wie auch alle weiteren, sich ins Unermessliche steigernden Wünsche der Frau erfüllte der Butt. Zuletzt wünschte sie sich, zu werden wie der liebe Gott. Mit diesem Wunsch ging der Fischer ans aufgewühlte Meer und erhielt vom Butt die Antwort: «Ga man hen, se sitt all wedder in'n pissputt. Door sitten se noch bet up hüüt un düssen dag...»

KONSUM Basel-Stadt und Baselland spannen zusammen

Gesucht: Regio-Produkt des Jahres

pd. Was wird das Regio-Produkt des Jahres? Wer richtig tippt, kann ein Traumweekend für zwei Personen in der Region gewinnen. Gesucht wird ein Produkt oder eine Dienstleistung, die mehr aus Rohstoffen macht, die Umwelt schont und der Region Basel Arbeit bringt. Für die Wahl zum Regio-Produkt 1997 sind 26 Bewerbungen eingegangen. Eine Fachjury hat ihre Wahl getroffen. Jetzt haben Konsumentinnen und Konsumenten die Möglichkeit, mitzuraten und zu gewinnen.

Das «Regio-Produkt des Jahres» ist eine Aktion des Baselbieter Amtes für Umweltschutz und Energie und des baselstädtischen Amtes für Energie und technische Anlagen.

Das Projekt ist Teil des gemeinsamen Massnahmenplans Abfallvermeidung der Kantone Basel-Stadt und Basellandschaft. Es wird zusätzlich unterstützt von den beiden kantonalen Gewerbeverbänden, der Handelskammer beider Basel und der WWF Sektion Region Basel.

Nach einer ersten Vorentscheidung stehen sieben Produkte und Dienstleistungen zur Wahl: die vielköpfige Zahnbürste der Gaba AG, Therwil; der Nachfüllservice der beiden Drogerien Sauter und Schöwel, Basel; das Mikrofaserrei-

nigungstuch der Reka AG, Allschwil; die Drücktech-Carosseriereparatur ohne Farben und Lacke der Carrossiers Babbi, Pratteln, und Hofer, Diegten; Massivholzmöbel aus der Region von der WohnGeist Möbelwerkstätte, Basel, und der Schreinerei Straumann, Bretzwil; Milch aus der Region für die Region vom Milchhüsli Liestal und der Molch, der Rohre reinigt von der Uresh AG, Biel-Benken.

Jetzt können die Konsumentinnen und Konsumenten tippen, wie die Fachjury entschieden hat. Zu gewinnen gibt es drei Traumweekends in der Region, ein Jahres-U-Abo und zahlreiche Trostpreise.

Wer mitmachen will, kann aus der Region Basel folgende Gratis-Telefonnummer anrufen: 0800/81 99 70. Wer noch bessere Chancen auf einen Hauptpreis haben will, bestellt einen Prospekt mit mehr Informationen und einem Teilnahmecoupon bei: Amt für Umwelt und Energie, «Regio-Produkt des Jahres», Rheinstrasse 29, 4410 Liestal.

Die Prämierung findet am 31. Mai im Einkaufszentrum Gartenstadt, Munchenstein, statt. An diesem Tag sind sämtliche Produkte im Einkaufszentrum ausgestellt.

«NaturAktiv'97»: Ferien für mehr Natur

pd. «NaturAktiv» nennt sich das Programm für Ferien, Freizeit und Bildung des Schweizerischen Bundes für Naturschutz (SBN). Hier finden Kinder, Jugendliche und Erwachsene ein breites Angebot an Reisen, Kursen und Exkursionen rund um ein Thema: die Natur.

Sei es eine Reise in die wildesten Teile der transylvanischen Karpaten, ein Besuch bei Fischotter und Biber in polnischen Nationalparks oder ein Trek durch verlassene Alpentäler der Schweiz und Norditaliens: Das «NaturAktiv» führt zu Gegenden Europas, wo die Begegnung mit ungebändigter Natur noch möglich ist.

Wer will, kann beim Arbeitseinsatz im Naturschutzgebiet selbst für die Natur Hand anlegen. Neugierige lassen sich in Tages-, Wochenend- oder Wochenkursen in Theorie und Praxis verschiedenste naturkundliche Themen vermitteln.

Entdeckungsfreudigen enthüllt sich auf fachkundig geführten Exkursionen in SBN-Reservate manche verborgene Naturschönheit.

Das «NaturAktiv'97» mit rund 110 Angeboten ist gratis erhältlich beim SBN, Postfach, 4020 Basel, Telefon 317 91 91.

AUS DEM EINWOHNERRAT

SPITALPLANUNG Einwohnerrat genehmigte überarbeitete Spitalordnung

Kein Jahrhundertwerk, aber ein gutes Arbeitsinstrument

Mit grosser Spannung wurde am Mittwoch letzter Woche die Debatte des Einwohnerrates über die neue Ordnung für das Gemeindespital erwartet. Im November 1996 hatte das Parlament den ersten, vom Gemeinderat eingebrachten Vorschlag zur weiteren Beratung an eine neunköpfige Kommission überwiesen.

DIETER WÜTHRICH

Anlässlich der Novembersession des Einwohnerrates hatten sich die Geister insbesondere an der Kompetenzfrage zwischen dem vom Gemeinderat als neuer administrativer Leiter vorgesehenen Verwaltungsdirektor und der bisher als gleichberechtigtes Team konstituierten Spitalleitung geschieden. Mehrfach wurde damals die Befürchtung geäussert, dass ein Verwaltungsdirektor oder eine Verwaltungsdirektorin allzuviel Macht und Entscheidungsbefugnis auf sich vereinen könnte. Diese Kritik an der vom Gemeinderat erarbeiteten ersten Fassung der neuen Spitalordnung war einer der Hauptgründe dafür, dass diese seinerzeit zur weiteren Beratung an eine neunköpfige einwohnerärztliche Spezialkommission überwiesen worden war.

In der Eintretensdebatte über die überarbeitete Spitalordnung erinnerte Kommissionspräsident *Willi Fischer (VEW)* an die breit angelegte Diskussion, die derzeit gesamtschweizerisch in der Öffentlichkeit über das Gesundheitswesen, das neue Krankenversicherungsgesetz (KVG) und die Spitalplanung geführt werde. Bis Ende Mai – dann soll die neue, vom Sanitätsdepartement erstellte neue Spitalliste publiziert werden – sei ungewiss, wo genau der Kanton die angekündigten 400 Akutbetten zu streichen gedenke. Er hoffe indessen, dass sich der Gesamtregierungsrat der Meinung des Sanitätsdepartementes anschliesse und sich für die Erhaltung des Gemeindespitals ausspreche. Die von der Kommission überarbeitete Spital-

ordnung sei zwar kein epochales Wunderwerk, aber ein durchaus taugliches Instrument zur Planung des weiteren Vorgehens. Sie sei das Ergebnis eines breit abgestützten Konsenses zwischen den verschiedenen Parteien. Es gehe jetzt darum, dem Gemeindespital eine Chance zu geben, sich im KVG-Wettbewerb behaupten zu können. Dazu bedürfe es aber auch eines klaren politischen Bekenntnisses für den Erhalt des Spitals. *Willi Fischer* kritisierte in diesem Zusammenhang auch Verlautbarungen bekannter Exponenten der CVP, die sich für eine Schliessung des Spitals ausgesprochen hätten. Eine Schliessung bringe auf die Dauer keinerlei Einsparungen, denn wenn dem Kanton plötzlich eine um 5 Mio. Franken verbesserte Gemeinderechnung präsentiert werde, so würde dies mit Sicherheit nicht ohne Konsequenzen sprich finanzielle Forderungen auf anderen Gebieten bleiben. Nicht zuletzt gehe es auch um den Erhalt von rund 150 Arbeitsplätzen in Riehen. Der Kanton erwarte jetzt vom Einwohnerrat klare Signale der Bereitschaft, für die Zukunft des Gemeindespitals die Verantwortung zu übernehmen.

Gemeinderat Michael Raith zeigte sich froh darüber, dass die Kommission die Existenz des Gemeindespitals nicht in Frage gestellt habe. Dies sei ein Vertrauensbeweis. Man müsse sich allerdings auch bewusst sein, dass das Gemeindespital auch nach seiner – vom Sanitätsdepartement zugesicherten – Aufnahme in die neue Spitalliste noch keineswegs über den Berg sei. Die Idee, künftig mit anderen Spitälern zu kooperieren sei gut und solle weiterverfolgt werden.

Anschliessend gab *Manfred Baumgartner (SP)* im Namen seiner Fraktion Eintreten und Zustimmung zur Spitalordnung bekannt. In der Novembersession des vergangenen Jahres habe leider keine Grundsatzdiskussion über das Gemeindespital stattgefunden. Jetzt sei es zu spät dazu. Die pflegerischen-medizinischen Leistungen des Riehener Spi-

tals seien qualitativ unbestritten. Zudem gehöre es zu den kostengünstigsten im Kanton. Gleichwohl sei es angesichts der rasanten Entwicklung im Gesundheitswesen schwierig, mittel- oder gar langfristige Prognosen über die Zukunft des Gemeindespitals zu machen. Es sei indessen blauäugig, von einer Schliessung des Spitals substantielle Einsparungen zu erwarten. Denn eine Schliessung würde beim Kanton in finanzieller Hinsicht Appetit auf ein Mehrfaches anregen. Wichtig sei deshalb ein klares parlamentarischer Bekenntnis zum Gemeindespital. Die vorliegende Spitalordnung lasse Platz für eine regelmässig wiederkehrende Standortbestimmung. Was die Spitalleitung angehe, so könne das Spital nur bei einer reibungslosen Zusammenarbeit aller darin vertretenen Personen gedeihen.

Zustimmend äusserte sich auch *Nicole Emmenegger (DSP)*. Es gelte, jetzt die Ordnung zu verabschieden, auch wenn noch nicht alle Punkte nach den Kriterien des New Public Management gelöst seien.

Die jetzige Ordnung sei besser als diejenige, die der Gemeinderat im November vorgestellt habe, befand *René Frei* als Sprecher der CVP, die als einzige Partei der Kommission nicht angehört hatte. Die langfristige Zukunft des Gemeindespitals sei zwar noch nicht gesichert, aber mit der neuen Ordnung habe es gute Chancen, im Wettbewerb bestehen zu können. *Frei* sprach sich weiter dafür aus, möglichst bald schon einen Spitalverwalter oder eine Spitalverwalterin zu suchen.

Die Ordnung sei eine tragfähige Grundlage, die sich jetzt in der Praxis bewähren müsse, meinte nachfolgend *Hans-Rudolf Brenner (VEW)*. Als strukturelle Leitplanke könne sie allein allerdings nicht den Spitalbetrieb garantieren.

In ähnlicher Weise äusserte sich auch *Hans-Lucas Sarasin (LDP)*, der namens seiner Fraktion der Ordnung zustimmte. Er gab allerdings auch seiner

Hoffnung Ausdruck, dass der Einwohnerrat im Hinblick auf den noch zu formulierenden Leistungsauftrag des Gemeindespitals nicht vor vollendete Tatsachen gestellt werde, sondern sich in einer breit angelegten Vernehmlassung dazu äussern könne.

Die Ordnung sei eine gute Kompromisslösung, die bei Bedarf auch wieder überdacht werden könne, sagte *Christine Locher-Hoch (FDP)*. Positiv sei, dass die Spitalleitung NPM-konform nach dem Prinzip einer flachen Hierarchie aufgebaut sei. Sie hoffe, dass der Spitalbetrieb schon bald nach der neuen Ordnung funktioniere.

Die direkt Betroffenen im Spital seien mit der ersten Ordnung nicht glücklich gewesen. Jetzt seien sie insbesondere dank einer flachen Hierarchie befriedigt, erklärte *Marianne Schmid-Thurnherr (Grüne)*.

Als Einzelsprecher stellte *Niggi Benkler (CVP)* den Antrag auf Rückweisung. Er kritisierte insbesondere die unklare Funktion der gemeinderätlichen Spitalkommission innerhalb des Organigramms. Diese hänge mit der neuen Ordnung vollständig in der Luft. Es sei zu überlegen, ob die Spitalkommission eine ähnliche Funktion haben sollte wie der Verwaltungsrat eines privaten Unternehmens. Zudem stehe das in der Ordnung festgeschriebene Verfügungsrecht der Spitalkommission im Widerspruch zur Gemeindeordnung, der gemäss gemeinderätliche Kommissionen lediglich beratende Funktion hätten. Wenn man wirklich ernst machen wolle mit New Public Management, dann müsse die Spitalkommission ähnliche Rechte und Pflichten wie ein Verwaltungsrat haben. Mit seinem Rückweisungsantrag wolle er erreichen, dass die die Spitalkommission betreffenden Kompetenzfragen noch einmal genau geregelt werden könnten.

Benklers Argumentation schloss sich *René Schmidlin (FDP)* an, der ebenfalls als Einzelsprecher votierte. Er gab zudem zu bedenken, dass die Spitalkommission nach Aussagen des Gemeinde-

rats mit hochkarätigen Persönlichkeiten besetzt werden solle. Solche Persönlichkeiten hätten allerdings den berechtigten Anspruch auf eine ihrer Verantwortung entsprechende finanzielle Entschädigung. Diese müsse sicher höher angesetzt werden als die in gemeinderätlichen oder parlamentarischen Kommissionen üblichen Sitzungsgelder.

Die Ausführungen von *Niggi Benkler* bzw. *René Schmidlin* seien zwar interessant, aber man schiesse gleichwohl am Ziel vorbei, wenn man ihren Einwänden zuviel Gewicht beimesse, schloss Kommissionspräsident *Willi Fischer* die Eintretensdebatte. Die Organisation der spitalinternen Leitungsgremien sei sicher wichtig, wichtiger sei aber zum jetzigen Zeitpunkt, dass sich das Parlament mit der Verabschiedung der Ordnung hinter das Spital als Ganzes stelle. Sicher sei in der neuen Ordnung noch nicht alles NPM-konform geregelt, aber die Ordnung sei ja kein für die Ewigkeit bestimmtes Werk, sondern könne immer wieder der aktuellen Situation angepasst werden.

Eine grosse Mehrheit des Einwohnerrates schloss sich Fischers Argumentation an und lehnte den Rückweisungsantrag mit 35 gegen 3 Stimmen klar ab.

In der anschliessenden Detailberatung wurden zwar da und dort kleinere Abänderungsvorschläge eingebracht, von grösserer Bedeutung war indessen nur jener von *Niggi Benkler*, der den § 8 der Ordnung dahingehend präzisiert haben wollte, dass die gemeinderätliche Spitalkommission aus neun stimmberechtigten Mitgliedern bestehe, und dass die Spitalleitung (Chefärzte, Spitalverwalter/in) an deren Sitzungen lediglich mit beratender Stimme teilnehme. Dieser Antrag wurde mit 28 gegen 10 Stimmen gutgeheissen.

Nachdem der Rat *Willi Fischers* Antrag auf Verzicht auf die 2. Lesung mit 36 gegen eine Stimme bei einer Enthaltung gutgeheissen hatte, wurde die Ordnung in der Schlussabstimmung mit 37:0 Stimmen bei zwei Enthaltungen gutgeheissen.

GEMEINDESPITAL Fr. 395'000.– für neue Telefon- und Personensuchanlage

Geteilte Meinungen zum Telefon



Von der neuen Telefon- und Personensuchanlage im Gemeindespital profitieren auch die Patientinnen und Patienten.

rs. Eine moderne, intakte Infrastruktur sei für ein Spital enorm wichtig, sagte *Gemeinderat Fritz Weissenberger* in seiner Einleitung. Der Kredit für eine neue Telefon- und Personensuchanlage im Gemeindespital Riehen sei bereits im Budget angekündigt worden. Dank guten Submissionsverhandlungen komme nun die Anlage statt auf die ursprünglich vorgesehene Fr. 520'000.– nur noch auf Fr. 395'000.–.

Die neue Anlage ermögliche eine direkte Durchwahl an bestimmte Patienten, eine direkte Verrechnung der Telefonkosten auf die Patienten und bei der Personensuche die Sendung verschiedener Signale – es lasse sich zum Beispiel ablesen, ob es sich lediglich um eine Mitteilung oder um einen dringenden Notfall handle.

Ratspräsidentin Liselotte Dick gab bekannt, dass *René Schmidlin (FDP)* für dieses Geschäft in den Ausstand trete.

Peter Keller (CVP) plädierte im Namen der Fraktionen der CVP und LDP

auf Nichteintreten. Es sei Aufgabe der neuen Spitalleitung, ihre Bedürfnisse zu formulieren. Da die Ersatzteile bis ins Jahr 2000 gesichert seien, bestehe kein Zeitdruck. Man solle prüfen, ob ein Synergieeffekt möglich sei im Zusammenhang mit der Neuanschaffung einer Telefonanlage für das Gemeindehaus, die 1999 anstehen solle.

Walter Fiechter (DSP) äusserte ähnliche Überlegungen, war aber für Eintreten auf das Geschäft. Er kündigte einen Rückweisungsantrag an. Der Gemeinderat solle prüfen, ob eine Kombination der Telefonanlagen im Gemeindehaus und im Spital möglich sei.

Reinhard Bammerlin (VEW) stimmte im Namen seiner Fraktion dem Geschäft zu. Eine Direktwahl in die Patientenzimmer sei nicht nur für die Angehörigen wünschenswert, und das neue Suchsystem werde nicht zuletzt das Personal entlasten. Das Problem des heute fehlenden Türabschlusses im Portenraum könne gelöst werden und in der Geriatrie

wären schnurlose Telefone kein übertriebener Luxus, führte er weiter aus.

Elisabeth Miescher (SP) sprach im Namen der Fraktion der SP und der Grünen und sagte, nach der fast einstimmigen Zustimmung zur Spitalordnung sei sie erstaunt über die Opposition zu diesem Geschäft. Die neue Spitalleitung werde sich mit viel wichtigeren Dingen herumzuschlagen haben als mit der Beschaffung einer neuen Telefonanlage. Die Fraktion sei einstimmig für den Kredit.

Hans-Lucas Sarasin (LDP) erläuterte, man könne im Spital zwar jederzeit heraus- aber nicht zu jeder Zeit von aussen hineintelefonieren. Auch er sprach sich für ein Zuzahlen aus.

Willi Fischer (VEW) wollte wissen, ob es – ähnlich wie in letzter Zeit im Gastgewerbe – auch im Riehener Gemeindespital vermehrt Probleme mit Natel-Telefonen gebe.

Gemeinderat Michael Raith sagte, es gebe Patientinnen und Patienten mit eigenen Natel-Telefonen. Das Problem der Telefonvermittlung für Geriatriepatientinnen und -patienten, die sich öfter ausserhalb ihrer Zimmer aufhalten, könne über die Zentrale gelöst werden.

Gemeinderat Fritz Weissenberger betonte, dass sich die Bedürfnisse der Gemeindeverwaltung, die mit ihren rund 100 Anschlüssen in etwa einer Kleinfirma entspreche, und jene des Gemeindespitals (etwa 300 Anschlüsse) nicht miteinander vereinen liessen. Eine interne Verbindung mache hier keinen Sinn, mehr als drei oder vier Telefonate gebe es pro Tag zwischen den beiden Orten nicht. Auch vom Technischen her seien verschiedene Ansprüche gefragt.

Der Antrag auf Nichteintreten der CVP und LDP wurde mit 9:27 Stimmen abgelehnt. *Walter Fiechter (DSP)* zog seinen Rückweisungsantrag nach den Ausführungen von *Fritz Weissenberger* zurück. Der *Hochbauchef* habe ihn überzeugt. In der Schlussabstimmung wurde der Kredit mit 24:12 Stimmen genehmigt.

BILDUNG Kredit für neuen Kindergartenpavillon bewilligt

Unterm Schellenberg als Ideallösung

rs. Einleitend stellte *Hochbauchef Fritz Weissenberger* fest, dass bei der Anzahl Kinder immer wieder Wellenbewegungen festzustellen seien und dass es deshalb gerade im Kindergartenbau nicht darum gehe, «auf ewig» zu bauen, sondern schnelle, flexible Lösungen zu suchen. Das nun vorliegende Projekt sei in mehrfacher Hinsicht ein Glücksfall. Im Kornfeldquartier Richtung Hackberg bestehe zur Zeit ein Engpass im Angebot, ein privater Besitzer stelle sein Land zu einem sehr günstigen Pachtzins zur Verfügung, die anderen geprüften Möglichkeiten wären eher teurer gekommen.

Gemeinderat Michael Raith gab bekannt, dass sich Bettingen, das zur Zeit einige Riehener Kinder in seinen Kindergärten betreut und dafür aus Riehen entschädigt wird, nichts gegen das Riehener Vorhaben einzuwenden habe. Bettingen berechne für die Riehener Kinder die effektiven Kosten und diese würden pro Kind und Monat 650 Franken betragen.

Esther Bertschmann (DSP) gab die Zustimmung ihrer Fraktion bekannt, fragte nach der Höhe des Rückkaufpreises für den Pavillonbau an die Lieferfirma und fragte, ob es allenfalls möglich sei, einen Strassenübergang mit Ampel am Grenzacherweg zu schaffen für Kinder, die den Grenzacherweg überqueren müssten.

Irene Fischer stellte im Namen der Fraktion der SP und der Grünen mit Genugtuung fest, dass die Kinderzahl zunehme und betonte, es sei wichtig, dass die Kinder ihren Kindergartenweg selbstständig zurücklegen könnten, denn auf dem Weg komme es auch zu vielen wichtigen sozialen Kontakten. Auch sie fragte nach einer sicheren Überquerung des Grenzacherweges und nach dem Rückgabepreis.

Karl Ettlin (VEW) sprach von einem in jeder Beziehung idealen Standort. Besonderes Lob zollte er dem Besitzer der Landparzelle, der ein Mehrfaches des

angebotenen Pachtzins hätte verlangen können.

Christine Locher sprach sich im Namen der Fraktionen der FDP, CVP und LDP ebenfalls für die Vorlage aus. Sie fragte, ob die vorgesehenen 5000 Franken für Spielgeräte nicht bereits durch die in zwei Budgetpositionen insgesamt bereits bewilligten 240'000 Franken abgedeckt seien.

Michael Raith erläuterte in seinem Schlusswort als Ressortvorsteher Gesundheit und Soziales, dass der vom Landbesitzer verlangte Pachtzins dem Betrag entspreche, den er als Steuer abzuliefern habe. Zur Überquerung des Grenzacherweges sagte er, bisher hätten in Riehen bei solchen Problemen jeweils Elterninitiativen stets sehr gut gegriffen, zum Beispiel an der Aeusseren Baselstrasse. Man werde mit den Eltern der betroffenen Kinder über allfällige Verkehrsprobleme reden.

Gemeinderat Fritz Weissenberger stellte fest, dass bei einer Einführung von Tempo 40 gewisse Massnahmen – darunter falle auch ein Fussgängerstreifen – gar nicht mehr im Verkehrsregime vorgesehen seien. Der Gemeinderat werde sich dem Verkehrsproblem aber auf jeden Fall annehmen. Der Rückkaufpreis für den Pavillon an die Lieferfirma betrage nach drei Jahren Benutzung 110'000 Franken, nach fünf Jahren 53'000 Franken. Ein Telefon werde installiert, beantwortete er die entsprechende Frage von *Karl Ettlin*. Bei den 5000 Franken für Spielgeräte handle es sich um Geräte für die Aussenanlage. In den beiden von *Christine Locher* erwähnten Budgetpositionen seien sämtliche Spielsachen für den Innenraum enthalten.

Der Kredit von 332'000 Franken für den Pavillon Unterm Schellenberg 109 wurde mit 38:0 Stimmen genehmigt. Der Kindergarten muss zu Beginn des Schuljahres Anfang August 1997 bezugsbereit sein.

AUS DEM EINWOHNERRAT

SANIERUNG Kreditvorlage für neue Lifttüren in der Alterssiedlung «Drei Brunnen»

Schiebetüren statt Flügeltüren



Nach einigem Hin und Her wurde der Kredit zur Sanierung der Liftanlage in der Alterssiedlung «Drei Brunnen» (Bild) doch recht deutlich bewilligt. Foto: RZ-Archiv

rs. In seiner Einleitung resümierte *Hochbauchef Fritz Weissenberger* die Geschichte der Alterssiedlung «Drei Brunnen». Früher sei die Intention gewesen, dass die Leute kurz nach ihrer Pensionierung einziehen würden, um ihre grösseren Wohnungen nach dem Auszug der Kinder für junge Familien freizumachen. Heute würden die Leute oft erst 15 Jahre nach ihrer Pensionierung in die Siedlung ziehen, es habe eine gewisse Überalterung eingesetzt, und viele Bewohnerinnen und Bewohner seien bereits über 80 Jahre alt. Deshalb bereite der Lift mit den schweren Türen grosse Probleme. Eine ältere Person im Rollstuhl sei nicht in der Lage, den Lift alleine zu benutzen. Beide Liftanlagen, deren Sanierung hier zur Debatte stehe, müssten ohnehin revidiert werden. Der nun vorliegende Kredit habe nichts mit jenem Umbauprojekt zu tun, das der Einwohnerrat einmal zurückgewiesen habe und wo es um die Schaffung von mehr Zweifamilienappartements gegangen sei. Jene Vorlage werde in veränderter Form dem Rat zu einem späteren Zeitpunkt wieder vorgelegt.

Lorenz Schmid (VEW) unterstützte die Vorlage «ohne wenn und aber». Nach 25 Jahren Betriebszeit sei eine Erneuerung der Anlage angezeigt. Es gehe

um eine bessere Benutzerfreundlichkeit und auch Energiemassnahmen würden umgesetzt. Schmid kritisierte, der Betrag von Fr. 10'000.– unter «Diverses und Unvorhergesehenes» erscheine ihm recht happig.

Stephan Musfeld (FDP) war für Eintreten und sagte, er könne Fritz Weissenberger nur bestätigen. Die Betätigung der Lifttüre sei für ältere Leute ein «Kraftakt» und Leute im Rollstuhl seien auf Hilfe angewiesen. Er äusserte den Wunsch, man solle aufgrund des Einbaus der automatischen Lifttüren eine Mieterhöhung von Fr. 10.– ankündigen, damit diese dann zu einer späteren Mietzinsenerhöhung nach dem Umbau dazugeschlagen werden könne.

Esther Bertschmann (DSP) lobte, dass das Projekt eine Energieeinsparung von bis zu 40 Prozent bringe und dass es sich um die günstigste Variante handle. Auch die vorgeschlagene Übergangslösung fand sie gut.

Peter Keller (CVP) votierte im Namen der CVP und LDP für Nichteintreten. Der geplante Liftumbau bringe zwar sicher eine Erleichterung für Mieterinnen und Mieter, doch mit der Übergangslösung mit einer schwindelerregenden Passage auf vier Stöcken für einen sehr hohen Betrag von fast 40'000 Franken könne

ten sich die beiden Fraktionen nicht einverstanden erklären. Mit organisatorischen Massnahmen müsste es möglich sein, auf die Erstellung der Passarellen zu verzichten und zum Beispiel via ein Arbeitslosenprojekt Helfer zu engagieren. Auch der Preis für das Gesamtprojekt sei etwas hoch, man solle prüfen, ob Einsparungen möglich seien.

Elisabeth Miescher (SP) sprach sich im Namen der Fraktion SP/Grüne für Eintreten aus. Der Lift sei zwar teuer, doch spare ein guter Lift auch Geld, wenn man berücksichtige, dass ältere und behinderte Leute so länger in ihren Wohnungen bleiben könnten. Müssten diese nämlich ausziehen und in ein Heim gewiesen werden, seien sie oft sehr schnell auf öffentliche Unterstützungsgelder angewiesen – abgesehen davon, dass es für die Betroffenen wesentlich besser sei, wenn sie in einer eigenen Wohnung bleiben könnten. Es gehe um Solidarität zu den Bewohnern der Siedlung «Drei Brunnen».

Fritz Weissenberger kam in seinem Schlusswort nochmals auf das Umbauprojekt zu sprechen. Ziel werde es sein, in Zukunft auch für Einzelpersonen vermehrt Zweizimmerwohnungen anzubieten. Es gebe viele alleinstehende Leute, die in grösseren Wohnungen leben würden, die aber nicht bereit seien, in eine Einzimmerwohnung zu ziehen und damit ihre wesentlich grössere Wohnung Jüngeren zur Verfügung zu stellen. Die provisorische Passarelle werde selbstverständlich eingekleidet, entgegnete er dem Votum von Peter Keller. Man habe übrigens versucht, von der Passarelle als Zwischenlösung wegzukommen, doch die als Lösung ins Auge gefassten provisorischen Lifte müssten von der SUVA genauestens geprüft werden und eine solche Lösung käme noch sehr viel teurer. Die Umbauzeit werde zwar zweimal sechs Wochen betragen und für die Bewohnerinnen und Bewohner einige Unannehmlichkeiten bringen, doch die Bewohnerschaft werde die Realisierung dieses Projektes wegen der entscheidenden Verbesserungen trotzdem zu danken wissen.

Der Antrag auf Nichteintreten der CVP und LDP wurde mit 8:31 Stimmen abgelehnt. Der Kredit wurde in der Schlussabstimmung mit 33:4 Stimmen bewilligt.

GEOTHERMIE Ergänzung des Wärmeverbund-Verteilnetzes mit zwei Ringschlüssen

Überbelastung elegant umschifft

rs. Mit Genugtuung blickte *Tiefbauchef Niggi Tamm* auf die Entwicklung des Wärmeverbundes Riehen zurück. Beinahe 100 Prozent der verfügbaren Leistung sei nun abonniert, das Netz sei konkret geworden und nun könne man mit gezielten Massnahmen technisch bedingte Engpässe verhindern, die sich einerseits bereits jetzt zeigen würden und andererseits sich mit dem bevorstehenden Anschluss des Beyeler Museums und der Überbauung Gartengasse abzeichneten. Für den Ringschluss vom heutigen Leitungsende in der Schützen-gasse durch die Schmiedgasse in die Bahnhofstrasse zum Postgebäudeanschluss beantragte der Gemeinderat einen Kredit von 561'000 Franken.

Ernst Lemmenmeier (FDP) sprach im Namen der Fraktionen der FDP, CVP und LDP und befürwortete das Projekt. Die Geothermienutzung sei ein Beitrag der Gemeinde an den Umweltschutz, der allerdings auch seinen Preis habe. Seines Wissens seien die Tarife im Dorf kern wesentlich unter den Tarifen der Industriellen Werke Basel (IWB) und des Wärmeverbundes Niederholz, führte

Lemmenmeier weiter aus. Er fragte, ob eine Anpassung der Bezugstarife im Dorf nicht angezeigt sei.

Nicole Emmenegger (DSP) sprach sich ebenfalls für das Projekt aus, gab aber zu bedenken, dass zur Zeit rund um den Dorfkern viele Bauarbeiten geplant oder im Gang seien, so dass sich die Parkplatzsituation zuspitze. Sie sprach der Gemeindeverwaltung und den verantwortlichen Technikern ein grosses Lob für die bisher geleistete Arbeit im Zusammenhang mit der Geothermie aus.

Brigitta Kaufmann (SP) gab die Zustimmung der Fraktion SP/Grüne bekannt. Es sei erfreulich, dass dieses Projekt einer ökologisch sinnvollen Energiegewinnung nun bald zu 100 Prozent ausgelastet werden könne. Es sei richtig, nun das Netz an neuralgischen Punkten zu optimieren, um Überlastungen und damit auch einen höheren Verschleiss zu vermeiden. Diesmal handle es sich ganz sicher nicht um Folgekosten des Museumsbaus, denn die Fondation Beyeler sei ja – und das sei auch sinnvoll – zu einem Anschluss verpflichtet worden.

Christine Kaufmann (Junge VEW) sagte, das Geschäft sei von der VEW-Fraktion nicht so enthusiastisch, sondern eher gemischt aufgenommen worden. Als Contra-Punkte erwähnte sie, dass man sich über die Priorität dieses Projektes streiten könne. Es handle sich doch um einen grossen Geldbetrag. Die Bauherrschaft der Glücklihofüberbauung habe massiv falsche Angaben zur benötigten Energie gemacht. Die Versorgungssicherheit sei im bestehenden Netz gut und nach Meinung der VEW könne die Kindergartenliegenschaft an der Schmiedgasse genauso gut mit Gas beheizt werden. Als Pro-Argumente gab Christine Kaufmann zu bedenken, dass ein antizyklisches Verhalten bei der ge-

genwärtigen Wirtschaftslage sicher nach wie vor sinnvoll sei, dass das bestehende Netz mit den heute bestehenden Belastungen sicher einige Risiken punkto Pannenanfälligkeit, Lärm oder Vibration berge und dass es sich beim vorgeschlagenen Projekt um eine clevere Lösung handle. Die Fraktion gebe deshalb ihre teilweise, aber nicht einstimmige Befürwortung bekannt. Zum Schluss fragte Christine Kaufmann, ob noch weitere Ringmöglichkeiten bestünden und ob bereits die Möglichkeiten abgeklärt worden seien, dass das Projekt in das Investitionsprogramm des Bundes für Infrastrukturen in Gemeinden aufgenommen werden könne.

Tiefbauchef Niggi Tamm entgegnete Ernst Lemmenmeier zur Tariffage, dass im Wärmeverbund im Dorfkern zu den eigentlichen Bezugsgebühren noch ein Einzelbeitrag hinzukomme, so dass der effektive Betrag etwa 15 Prozent über dem entsprechenden Ölpreis liege. Die IWB seien nicht der «Hauptkonkurrenz». Die Tarife würden sich vielmehr an den Gas- und Ölpreisen orientieren. Weiter führte Tamm aus, dass die Bauarbeiten sehr schnell verlaufen würden und kündigte an, dass die Ausschreibung der Arbeiten unmittelbar nach Ablauf der Referendumsfrist erfolgen werde. Andere Ringmöglichkeiten würden sich nicht aufdrängen, da sich sonst nirgends eine weitere Überbelastung ankündige. Da die Anlage auch von der Wärmeproduktion her an ihrer Leistungsgrenze angelangt sei, zeichne sich auch in Zukunft kein gravierender Kapazitätsengpass im Netz ab. Die Anregung von Christine Kaufmann bezüglich Investitionsprogramm des Bundes nahm Niggi Tamm dankend auf. Der Kredit von Fr. 561'000.– wurde mit 37:0 Stimmen bei 2 Enthaltungen genehmigt.

Auf einen Blick

Sitzung des Einwohnerrates vom 23. April 1997

rs. Der Einwohnerrat hat den Bericht der einwohnerrätlichen Kommission «Ordnung für das Gemeindespital Riehen» beraten. *Peter Nussberger (LDP)*, *Chefarzt Chirurgie am Gemeindespital*, war für dieses Geschäft in den Ausstand getreten. Ein Rückweisungsantrag von *Niggi Benkler (CVP)* wurde mit 3:35 Stimmen abgelehnt. Ein Änderungsantrag von *Niggi Benkler (CVP)* zu §8 Absatz 2 und Absatz 5 wurde mit 28:10 Stimmen angenommen. Nach einer grammatikalischen Korrektur auf Antrag von *René Schmidlin (FDP)*, die unbestritten war, scheiterte ein Streichungsantrag von *René Schmidlin (FDP)* mit 11:26 Stimmen. Schmidlin hatte die Streichung von §18 Absatz 4 verlangt, der besagt, dass das Personal bei der Pensionskassenregelung nicht schlechter gestellt sein dürfe als das Gemeindepersonal. Der Rat verzichtete mit 36:1 Stimmen bei 1 Enthaltung auf eine zweite Lesung und genehmigte den leicht abgeänderten Ordnungsentwurf der Kommission mit 37:0 Stimmen bei 2 Enthaltungen. Der Antrag auf Auflösung der Kommission, die ihre Arbeit damit erfüllt hatte, wurde mit 36:0 Stimmen bei 1 Enthaltung angenommen.

Der Kredit von 332'000 Franken für die Erstellung eines Kindergartenpavillons Unterm Schellenberg wurde mit 38:0 Stimmen genehmigt.

Bei der Beratung der Kreditvorlage in der Höhe von 395'000 Franken für den Ersatz der Telefonvermittlungs-

lage und der Personensuchanlage des Gemeindespitals trat *René Schmidlin (FDP)* in den Ausstand. Ein Antrag auf Nichteintreten, den *Peter Keller* im Namen der CVP- und LDP-Fraktion gestellt hatte, wurde mit 9:27 Stimmen abgelehnt. *Walter Fiechter (DSP)* zog seinen ursprünglich gestellten Rückweisungsantrag nach den Ausführungen von *Hochbauchef Fritz Weissenberger* wieder zurück. Der Kredit wurde schliesslich mit 24:12 Stimmen genehmigt.

Der Kredit von 561'000 Franken zur Erstellung einer Ringleitung zur Optimierung des Wärmeverbundes Riehen wurde mit 37:0 Stimmen bei 2 Enthaltungen genehmigt.

Die CVP und die LDP stellten einen Rückweisungsantrag zur Kreditvorlage über 338'000 Franken für den Einbau automatischer Lifttüren in der Alterssiedlung «Drei Brunnen» (Oberdorfstrasse 21/25). Der Rückweisungsantrag scheiterte mit 8:31 Stimmen, der Kredit wurde mit 33:4 Stimmen angenommen.

Die Teilrevision der Besoldungsordnung, die eine Aufhebung der Teuerungsvorgabe für das Gemeindepersonal bringt, wurde mit 39:0 Stimmen angenommen. Zuvor war auf Antrag von *Niggi Benkler (CVP)* die gesetzliche Abstimmung vom in der Gemeindeordnung nicht existenten §2 Absatz 1 Ziffer 4 auf §25 Absatz 1 Ziffer 6 geändert worden.

Auf Antrag von *Rosmarie Mayer (FDP)* wurde die Sitzung um 23.15 Uhr beendet. Die Beratung des Zwischenberichtes des Gemeinderates zur Verkehrs-Doppelinitiative wurde auf die Mai-Sitzung verschoben.

PERSONAL Änderung der Besoldungsordnung der Gemeinde Veralteten Zopf abgeschnitten

rs. *Gemeindepräsident Gerhard Kaufmann* sagte in seiner Einleitung, dass zur Zeit der Einführung einer «Teuerungsvorgabe» für das Riehener Gemeindepersonal noch eine ganz andere Situation zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern geherrscht habe als heute. In der heutigen Zeit passe die Regelung nicht mehr in die Landschaft und die Arbeitnehmerorganisationen hätten auch dementsprechend Verständnis signalisiert für die nun vorgeschlagene Streichung.

Walter Fiechter (DSP) stimmte Kaufmann zu und sprach von einem «Unikum», das in der Privatwirtschaft nicht möglich wäre.

Paul Schönholzer (LDP) stimmte ebenfalls zu, regte aber darüber hinaus eine Totalrevision der Besoldungsordnung an, in deren Rahmen auch eine geschlechterneutrale Formulierung gewählt werden könnte.

Werner Mory (VEW) gab die einstimmige Zustimmung seiner Fraktion bekannt, eine anachronistisch gewordene Regelung aufzuheben.

Monica Bischof Wüthrich (SP) sprach sich im Namen der Fraktion SP/Grüne für die Streichung aus. Wichtige Voraussetzung für die Zustimmung ihrer Fraktion sei das Einverständnis

der Personalverbände gewesen. Gegen einen weiteren Abbau werde sich die Fraktion aber entschieden wehren. Bei einem Lohnabbau ergebe sich nämlich automatisch eine Verschiebung von den Lohnkosten auf die Fürsorgekosten.

In seinem Schlusswort dankte *Gemeindepräsident Gerhard Kaufmann* für das breite Verständnis. Zum Totalrevisionsvorschlag von *Paul Schönholzer* meinte er, er habe bereits zwei Totalrevisionen mitgemacht und beide hätten die Gemeinde viel Geld gekostet. Er verwies darauf, dass eine Neuregelung bei der Pensionskasse des Gemeindepersonals in Arbeit sei und sagte, eine entsprechende Vorlage folge möglicherweise bereits in diesem Jahr. In diesem Bereich sollte eine Einsparung ohne Leistungsabbau möglich sein.

Niggi Benkler (CVP) wies darauf hin, dass der im Beschlussentwurf erwähnte §2 Absatz 1 Ziffer 4 in der Gemeindeordnung nicht existiere und es wohl §25 Absatz 1 Ziffer 6 heissen müsse. Nach kurzer Prüfung stimmte Kaufmann zu und die Änderung wurde einstimmig genehmigt. In der Schlussabstimmung wurde die revidierte Besoldungsordnung mit 39:0 Stimmen gutgeheissen, mit demselben Stimmenverhältnis verzichtete der Rat auf eine zweite Lesung.

RZ-Veranstaltungskalender

Veranstalten Sie in Riehen oder Bettingen ein Konzert, eine Theateraufführung, eine Lesung, einen Diskussionsabend oder einen Vortrag? Führen Sie eine Ausstellung, ein Fest oder einen Bazar durch? Zeigen Sie einen Film oder Dias, organisieren Sie einen Treffpunkt oder leiten Sie einen Kurs zu einem bestimmten Thema (keine kommerziellen Kursangebote)? dann nehmen Sie mit uns Kontakt auf, damit wir Ihren Anlass in unser Veranstaltungskalendarium aufnehmen können. Unsere Adresse und Telefonnummer lautet: Riehener-Zeitung, Veranstaltungskalendarium Riehen/Bettingen, Postfach, 4125 Riehen 1, Telefon 645 10 00. Redaktionsschluss ist jeweils am Dienstag um 18 Uhr.

Die Redaktion



Mit der Streichung der Teuerungsvorgabe für das Gemeindepersonal soll auch der gesamtwirtschaftlichen Situation Rechnung getragen werden. Foto: RZ-Archiv

SPORT IN RIEHEN

SCHACH Schweizer Mannschaftsmeisterschaft NLB/1. Liga SG Riehen weiter auf Erfolgskurs

pe. Am vergangenen Wochenende stand die zweite Runde der Schweizerischen Mannschaftsmeisterschaft auf dem Programm. Riehen I bekam es in der Westgruppe der Nationalliga B mit den bestens bekannten Kollegen von Therwil zu tun. Riehen konnte in Bestform antreten und war der klare Favorit. Nach drei Stunden war die Situation allerdings immer noch sehr unklar. Der Internationale Meister Georg Siegel am ersten Brett stand klar auf Gewinn. Matthias Rüfenacht und Jochen Gieth versuchten, ihre Stellungen zu halten – alles war noch offen. In der vierten Stunde setzte sich dann die grössere Routine der Riehener erbarmungslos durch. Punkt um Punkt konnte eingefahren werden, so dass schliesslich ein komfortabler 6,5:1,5 Sieg resultierte.

Nach diesem Erfolg konnte sich die Schachgesellschaft Riehen punktgleich mit Bois Gentil Genève an die Spitze der NLB-Westgruppe setzen. Es wird wohl am Schluss eine dieser beiden Mannschaften sein, die den Aufstieg in die NLA schaffen wird. Sie werden in der Schlussrunde im Oktober aufeinandertreffen.

Riehen II konnte in der 1. Liga den ersten Mannschaftspunkt erringen. Weitere werden folgen müssen, der Klassenerhalt ist jedoch ein realistisches Ziel.

In der Nationalliga A haben sowohl Allschwil (gegen Luzern) als auch die Basler Schachgesellschaft (gegen S/W Bern) knappe Siege zu vermelden, während Reichenstein erstmals die Unbarmherzigkeit der obersten Spielklasse zu spüren bekam und sich Leader Biel deutlich geschlagen geben musste.

Schach, Schweizerische Mannschaftsmeisterschaft (SMM)

Nationalliga B (Westgruppe), 2. Runde: Therwil – SG Riehen I 1,5:6,5 (Montoro – Siegel 0:1, Grünenwald – Ekström remis, Mäser – Schmidt-Schaeffer 0:1, Werner – Rüfenacht remis, Seybold – Jeker 0:1, Müller – Gieth 0:1, Wirz – Voneschen 0:1, Moser – Erismann remis). – Tabellenspitze: 1. Bois Gentil Genève und Riehen je 4/11, 3. Freiburg 3/10,5

1. Liga (Nordwest), 2. Runde: Birseck – SG Riehen II 4:4 (Sterkmann – Häring 0:1, Nüesch – Eisenbeis 1:0, Fatzner – Widmer remis, Wyss – Frech 1:0, Altmann – Schepperle 0:1, Obkircher – Allemann 1:0, Borer – van Hoogenvest 0:1, Reist – Widmer remis)

BASKETBALL Minibasketball-Turnier in der Niederholzhalle Spiel, Spass und Begeisterung

ag. Zum zweiten Mal in dieser Saison konnten die Minibasketball-Mannschaften der Region Nordwestschweiz zusammen mit Gästen aus dem nahen Grenzgebiet ein Basketballturnier der besonderen Art feiern – ein Turnier, bei dem es nicht ums Gewinnen ging, sondern einzig um den Spass am Basketball und um das Sammeln von Erfahrungen.

Hochmotiviert und mit funkenprühender Begeisterung zeigten die jüngsten Basketballer ihr Können und lieferten mit ihrer Liebe zu diesem Sport manch hochkarätiges Spiel. Das Spektakel auf dem Spielfeld wäre auch in der obersten Liga nicht grösser gewesen und die anwesenden Eltern und Freunde erlebten mit Spielwitz gespickten Basketball pur.

Am Ende jedes Spiels galt es für jeden Spieler und jede Spielerin einer Mannschaft, Freiwürfe zu werfen. Die besten Werferinnen waren Lea Primavera vom CVJM Riehen I und Liliane Gwerder vom CVJM Birsfelden, wobei

letztere beim Finale die besseren Nerven hatte und den vom Sportgeschäft Cenci gestifteten Ball mit nach Hause nehmen durfte.

Der Fairplay-Preis ging an die Spielerinnen und Spieler des BC Pratteln. Sie kamen während des ganzen Turnieres mit lediglich vier Fouls aus. Angesichts der zunehmenden Verrohung im Sport könnte man einen Fairplay-Preis ruhig regelmässig vergeben.

Am Ende des mehrstündigen Turniers waren alle Spielerinnen und Spieler ziemlich erschöpft, aber glücklich – die meisten zumindest. Nur einigen wenigen war anzusehen, dass sie noch über den einen oder anderen verpatzten Wurf oder Pass grübelten.

Die Organisation des Turnieres, das im Auftrag des Basketballverbandes Nordwestschweiz ausgetragen wurde, lag bei Christiane Rordorf, Claudia Emmenegger und Willy Sonderegger vom CVJM Riehen, die auf eine gute Helfertruppe zählen konnten.

LEICHTATHLETIK Staffellauf «Quer durch Basel»

Drei Medaillen für den TV Riehen

ma. Beim «Quer durch Basel» vom vergangenen Samstag eroberten die Athletinnen und Athleten des TV Riehen drei Medaillen. Silber gab es für die jüngeren Mädchen, jeweils Bronze für die Aktiven und die Junioren.

Herausragend war dabei der tolle 2. Rang der Mädchen mit Jahrgang 1985 und jünger. Die sechs Athletinnen boten der LG Oberbaselbiet einen spannenden Zweikampf. Am Ende fehlten nur 1,6 Sekunden für den totalen Triumph. Das Team lief in der Zusammensetzung Fabienne Ahmarani, Ines Brodmann, Simone Müller, Stefanie Gerber, Noëmi Bauer und Fabienne Haase. Die Mannschaft TV Riehen II kämpfte in dieser Kategorie ebenfalls recht mutig und klassierte sich auf dem guten 6. Rang unter 14 Staffeln.

Die Knaben des TV Riehen konnten die Erwartungen nicht ganz erfüllen. Krankheitshalber fehlten einige starke Läufer, so dass die Staffeln noch im letzten Moment umgestellt werden mussten. Für eine Klassierung unter den ersten drei reichte es so in diesem Jahr nicht. Aber bereits an den Kantonalen Staffelleistungen beider Basel vom 1. Juni in Sissach bietet sich die Chance, diese kleine Scharte wieder auszuwetzen. Bei den Junioren herrschte gelassene Freude über den 3. Rang. Zu stark waren die Mannschaften des LC Therwil und des LC Basel.

Bereits zum siebenten Mal innerhalb von zehn Jahren gewann bei den Männern in der Kategorie B der TV Uerkheim. Auf Platz 2 kam mit dem TV Gondiswil der Vorjahressieger, der TV Riehen belegte Platz 3.

Die Riehener mussten auf die starken Läufer Christoph Schneider und Tobias Meier verzichten. Nachgerückt waren dafür Zubin Dastoor und Gabriel

Hugenschmidt. Mit dem 3. Rang und dem sehr knappen Rückstand zum Zweitplatzierten darf man zufrieden sein. Einen sehr guten Eindruck hinterliess Martin Kehl. Die Riehener Frauen liefen auf den 4. Schlussrang, klar vor dem LC Basel II. Die Siege in den Hauptkategorien gingen an den LC Basel (Elite) und an die Old Boys (Frauen).

Staffellauf «Quer durch Basel», 26. April, Start Kaserne bzw. Eisengasse, Ziel Barfüsserplatz, Resultate TV Riehen

Männer:
Elite (2 Teams): 1. LC Basel 3:39,8, 2. Old Boys 3:43,8. – Aktive (11): 1. TV Uerkheim I 3:48,6, 2. TV Gondiswil 3:50,2, 3. TV Riehen (Dastoor, Kehl, Hugenschmidt, Giger, Christen, Anselmetti, Wöhrle, Gugler) 3:50,8. – Junioren (4): 1. LC Therwil 3:54,6, 2. LC Basel 4:00,4, 3. TV Riehen (B. Schüle, Müller, Felix, G. Brodmann, Joder, Schlenker, Gruber, Leumann) 4:09,8

Frauen:
Frauen/Junioren (5): 1. Old Boys 4:21,2, 2. SC Liestal 4:22,7, 3. LC Basel I 4:37,3, 4. TV Riehen (Felix, Lampart, Farkas, Lüthy-Ratzkowsky, Mory, R. Brodmann, Näf, Joder) 4:47,5

Schüler:
Knaben Jg. 81–84 (17): 1. Old Boys I 1:50,8, 2. TV Muttentz I 1:51,6, 3. LC Basel I 1:53,0, 8. TV Riehen I (Hermann, M. Zuberbühler, Ch. Altorfer, Bicher, Michael Fuchs, Schneuwly) 1:58,7, 13. TV Riehen II (Demund, Wicki, Grass, Braun, Matthias Fuchs, St. Altorfer) 2:13,8. – Knaben Jg. 85 und jünger (13): 1. Old Boys I 1:58,0, 2. LG Oberbaselbiet 2:02,3, 3. TV Ettingen 2:02,5, 6. TV Riehen I (Messmer, Waldmeier, Freivogel, N. Zuberbühler, Kläti, Rohrbach) 2:16,9, 11. TV Riehen II (Madörin, Borer, Hadorn, Uttenweiler, D'Alfonso, Nüscheler) 2:34,6

Schülerinnen:
Mädchen Jg. 81–84 (16): 1. LG Oberbaselbiet I 1:58,7, 2. SC Liestal I 2:00,9, 3. LC Basel I 2:02,0, 15. TV Riehen (Ch. Ahmarani, Stöcklin, Brockhaus, Eiche, R. Schüle, Murawski) 2:15,2. – Mädchen Jg. 85 und jünger (14): 1. LG Oberbaselbiet I 2:00,6, 2. TV Riehen I (F. Ahmarani, I. Brodmann, Müller, Gerber, Bauer, Haase) 2:02,2, 3. LAR Ettingen 2:07,1, 6. TV Riehen II (Saunders, Sokoll, Berger, Anliker, Hofer, Spitzli)

BASKETBALL Liestal – CVJM Riehen 15:102 (4:47)/CVJM Riehen – BC Pratteln 77:29 (33:15) CVJM-Juniorinnen holen Regionalmeistertitel

re. Mit klaren Erfolgen in den letzten zwei Saisonspielen haben die A-Juniorinnen des CVJM Riehen ihr Saisonziel erreicht. Mit dem ersten Tabellenplatz, gleichbedeutend mit dem Regionalmeistertitel, haben sich die Riehenerinnen für das Qualifikationsturnier zur Schweizermeisterschaft in Bern qualifiziert.

Im vorletzten Meisterschaftsspiel gegen Liestal überzeugten die Riehenerinnen gleich zu Beginn des Spiels und setzten sich in der ersten Halbzeit deutlich ab. In der zweiten Halbzeit kamen mehrheitlich die Riehener Ersatzspielerinnen zum Einsatz. Diese konnten den Vorsprung weiter ausbauen und schliesslich gewannen die Riehenerinnen mit einem Vorsprung von 87 Punkten.

Am darauffolgenden Dienstag spielten die Riehenerinnen zu Hause gegen den BC Pratteln. Mit einem gut gelungenen Start fanden sie schnell zu ihrem Spiel. Sie konnten dabei auch von technischen Unsicherheiten und zahlreichen Fehlwürfen der Prattererinnen profitieren. So konnte Riehen in der ersten Halbzeit viele einfache Punkte erzielen.

Dennoch traten beim Stellungsspiel in der Verteidigung einige Fehler auf, die auch Pratteln zu einfachen Korberfolgen verhalfen. Mit einem Vorsprung von 18 Punkten ging es in die Pause.

Auch in der zweiten Spielhälfte konnten die Riehener Juniorinnen an ihre guten Leistungen anknüpfen und dank einer soliden Verteidigung und si-



Die Arbeit hat sich gelohnt: Trainer Raphael Schöne gibt den erfolgreichen A-Juniorinnen einige Tipps und Anweisungen.

Foto: Philippe Jaquet

cheren Gegenstössen gelang es, in der zweiten Halbzeit noch einige Punkte mehr zu erzielen als in der ersten.

Mit diesem letzten Sieg ist die Qualifikation für die Schweizermeisterschaft in Bern vom 11. Mai definitiv. An diesem Turnier werden die zwölf Regionalmeister der Schweiz teilnehmen. Es wird in vier Gruppen gespielt. Die Riehenerinnen treffen dabei auf die Meisterinnen aus Zürich und aus der Waadt. Die vier Gruppenersten qualifizieren

sich für die Halbfinals. Die Riehenerinnen vertreten als einziges Team die Region Nordwestschweiz.

SC Liestal – CVJM Riehen 15:102 (4:47) CVJM Riehen – BC Pratteln 77:29 (33:15)

CVJM Riehen (Juniorinnen A): Laura Bruzzese (19/19), Tanja Berger (4/6), Jasmine Kneubühl (19/21), Natasha Kolesaric (20/8), Catherine Graber (20/7), Susan Roest (6/6), Manuela Koelliker (4/-), Emilienne Ngo Yegpa (10/10), Tatjana Bilic (abwesend/-). – Trainer/Coach: Raphael Schöne

FUSSBALL FC Riehen – FC Ascona 0:2 (0:0)

FC Riehen vergab im Spitzenspiel zu viele Chancen

rs. «Das Spiel verlief eigentlich lange genau so, wie wir es uns vorgestellt hatten. Am Anfang gegenseitiges Abtasten, dann wollten wir etwas forcieren, aber ganz sicher ohne Gegentor in die Pause gehen. Das ist uns gelungen», zog Riehen-Trainer Willy Schmid nach dem Spitzenspiel gegen Leader Ascona Bilanz. Vor der Pause war das Spiel von vielen Zweikämpfen im Mittelfeld geprägt, es kam nur selten zu Torszenen. Riehen hatte vor allem in der Phase vor der Pause die besseren Szenen.

Die Entscheidung fiel in der Viertelstunde nach Wiederanpfiff, als die Riehener defensiv etwas den Faden verloren und Ascona sich klarere Torchancen erarbeiten konnte. In der 56. Minute lancierte der starke Tessiner Spielmacher Oroz mit einem Steilpass Madonna, der das 0:1 erzielte.

Die Reaktion der Riehener liess nicht lange auf sich warten. Immer wieder war es auf der linken Seite Douimi, der für Druck sorgte und einige schöne Flanken schlug. Léchenne, Wittmann und Varano vergaben zwischen der 65. und 67. Minute drei erstklassige Chancen. Wittmann hatte bereits in der 31. Minute Patrick Rahmen ersetzt, der das Spielfeld mit einer Wadenzerrung verlassen musste.

Ascona zog sich vermehrt zurück und lauerte auf Konter. In der 74. Minute konnte der Riehener Torhüter Inguscio gegen Togni mit dem Fuss noch retten, doch in der 82. Minute setzte sich



In einer intensiven Partie zog der FC Riehen vor allem wegen der schlechten Chancenauswertung gegen Leader Ascona den Kürzeren.

Foto: Philippe Jaquet

Calardelli im Laufduell gegen zwei Riehener durch und traf zum entscheidenden 0:2. Die Riehener waren spielerisch und kämpferisch das bessere Team, sündigten aber im Abschluss schwer.

Trotz der Niederlage war Trainer Willy Schmid – mit Ausnahme der Chancenauswertung – von der Leistung seines Teams sehr angetan. Am kommenden Sonntag spielt der FC Riehen auswärts gegen Buochs, am 11. Mai empfangen die Riehener den SV Muttentz zum Derby. Im Kader bahnen sich Abgänge an. An Torhüter Inguscio sind

drei NLA-Vereine interessiert, Douimi liebäugelt mit einem Wechsel nach Frankreich und Grava mit der Hallenmeisterschaft in den USA oder Mexiko.

FC Riehen – FC Ascona 0:2 (0:0)

Grendelmatte. – 350 Zuschauer. – Tore: 56. Madonna 0:1, 82. Calardelli 0:2. – FC Riehen: Inguscio; Thommen; Uccella, Ré; Léchenne (77. Bernauer), Ramseier, Grava, Micha Rahmen, Douimi; Patrick Rahmen (31. Wittmann), Varano (68. Messler). – Verwundungen: 81. Oroz, 90. Perini, 90. Uccella (alle Foul). – Riehen ohne Lichtsteiner (gesperrt), Zenobio (überzähliger Ausländer)

Kantersieg für B-Junioren des CVJM

hd. Die Basketball-B-Junioren des CVJM Riehen spielten am vergangenen Samstag gegen Uni Basel und gewannen zum zweiten Mal ohne Mühe. Die Zuschauer konnten das gute Zusammenspiel der Riehener geniessen. Insgesamt 38 Assists wurden für die Riehener notiert – über 70 Prozent der Punkte wurden nach einem Hilfs-Pass erzielt.

Vladan Babic schaffte ein «Triple Double». Er erzielte 21 Punkte, 10 Rebounds und 10 Assists. Christian Krähenbühl (15 Punkte) und Vincent Lecoultre (16 Punkte) warteten mit ihrer bisher besten Leistung auf. Ebenfalls sehr beeindruckend war der Auftritt von Christian Meixner in seinem ersten Spiel für die Riehener. Top-Rebounder mit 14 Rebounds war Matthias Pfeifer.

CVJM Riehen – Uni Basel 105:41 (50:12)

CVJM Riehen (Junioren B): Vladan Babic (21), Damian Clamer (6), Christian Krähenbühl (15), Vincent Lecoultre (16), Christian Meixner (13), David Milligan (20), Matthias Pfeifer (4), David Saunders (2), Andreas Trefzer (4), Thomas Trefzer (4)

Handballfest auf der Grendelmatte

pd. Morgen Samstag, 3. Mai, findet ab 8.45 Uhr auf den Sportanlagen Grendelmatte das 31. Kleinfeld-Handballturnier des CVJM Riehen statt. In der Gruppe A spielen SC Eisenbahner, SC Zol Basel, ASV Grossbasel-Ost, SC Svit, SC Roche und der HC KTV Riehen. In die Gruppe B eingeteilt worden sind TV Bettingen, Polizei TV Basel, CG Klybeck, CG Rosental, SC Zol Lörach und CVJM Riehen.

Zu den Turnierfavoriten sind der letztjährige Sieger TV Bettingen, der HC KTV Riehen, der SC Svit und der SC Eisenbahner zu zählen. Die Vorrundenspiele finden zwischen 8.45 Uhr und 14.20 Uhr statt, um 15 Uhr beginnen die Finalrundenspiele. Auf 16.40 Uhr ist das Finalspiel angesetzt worden. Etwa um 17.15 Uhr findet bei einem gemütlichen Hock im Festzelt die Preisverteilung statt.

Auch dieses Jahr erhält jede Mannschaft einen Preis. Der Veranstalter hofft auf gutes Wetter und grosses Interesse aller Handballinteressierten aus Riehen und aus der Umgebung.

TC Stettenfeld bald in der 1. Liga?

pd. Die Herrenmannschaft des Tennisclubs Stettenfeld möchte dieses Jahr den Aufstieg in die 1. Liga schaffen. Nach dem eher enttäuschenden Ausflug in die Aufstiegsspiele im vorigen Jahr – hohe Niederlage gegen den TC Solothurn – sehen die Verantwortlichen diesmal gute Chancen. Noch nie seien die Mitglieder so gut klassiert gewesen, das Wintertraining so erfolgreich verlaufen und die Motivation so hoch gewesen, der Aufstiegsmodus sei günstig.

Dieses Wochenende haben die Herren I zunächst in Arlesheim und die Damen bei BIZ anzutreten. Am Samstag nehmen auf eigener Anlage die Senioren (ab 14 Uhr) und am Sonntag die Jungsenioren (ab 10 Uhr) die Interclub-Matches in Angriff (Anlage Stettenweg 66, Wetter-Information Tel. 641 38 98).

Trotz ungünstigem Wetter verlief die Saisonöffnung erfolgreich. Fast ein Drittel aller Mitglieder kam zum sonntäglichen Apéro, ein Viertel spielte das Eröffnungsturnier, Siegerin wurde Bea Eckert vor Martial Vorpe.

SPORT IN RIEHEN

HANDBALL SC Bertrams – CVJM Riehen 16:15 (8:5)

Unglückliche Auftakt-Niederlage

Mr. Nachdem die Handballer des CVJM Riehen in der letztjährigen Firmensport-Sommermeisterschaft in die 1. Liga abgestiegen waren, bekamen sie es im ersten Spiel der diesjährigen Meisterschaft ausgerechnet mit dem Aufstiegs-kandidaten SC Bertrams zu tun. Die Voraussetzungen für dieses Spiel waren nicht optimal gewesen. Sechs gesunde Feldspieler und einen Torhüter konnte der Betreuer des CVJM noch auf-bieten. Trotzdem konnten die Riehener die ersten zehn Minuten ausgeglichen gestalten.

Erst gegen Ende der ersten Halbzeit musste die Mannschaft unnötige Gegen-tore hinnehmen und Bertrams konnte die Führung auf 8:5 ausbauen. Kurz darauf war Pause.

Nach dem Pausentee kämpfte der CVJM Riehen erfolgreich gegen weitere Verlusttore. Kontinuierlich konnte der Rückstand verkürzt werden. Mit dem 10:10 gelang erstmals der Ausgleich. Bertrams konnte danach nochmals in Führung gehen, doch postwendend ge-

lang dem CVJM Riehen der erneute Aus-gleich.

Danach ging erstmals der CVJM Rie-hen in Führung. Wenige Minuten vor Spielende lag der CVJM Riehen immer noch mit 13:15 in Führung. Doch dann wurde die Mannschaft auf fünf Feld-spieler reduziert, da ein Spieler disqua-lifiziert wurde. Bertrams konnte da-durch den Rückstand rasch ausglei-chen.

Mit einem Unentschieden wäre der CVJM Riehen zufrieden gewesen. Doch eine halbe Minute vor Spielende mus-sie das Team noch das 16:15 hinnehmen. Kurz danach piff der Schiedsrichter das Spiel ab. Der CVJM Riehen verlor sein Auftaktspiel auf dem Klybeckplatz recht unglücklich. Er muss diese Niederlage schnellstens vergessen, denn der näch-ste Gegner Promena wartet bereits.

SC Bertrams – CVJM Riehen 16:15 (8:5)

CVJM Riehen (Firmensport 1. Liga): S. Santo II; K. Enggist, H. Koepfer, F. Lüscher, C. Sikemeier, F. Wagner, U. Zumstein

SPORT IN KÜRZE

FC Amicitia – Grischuna 1:1 (0:0)

rz. Das Drittliga-Team des FC Ami-citia Riehen hat im Heimspiel gegen den FC Grischuna ein 1:1 erreicht. Vor 70 Zuschauern geriet das Team in der 76. Minute durch ein Tor von Bertsch mit 0:1 in Rückstand, konnte aber in der 85. Minute durch ein Penalty-Tor von Mar-tin Blaser ausgleichen.

Fussball-Resultate

5. Liga, Gruppe 5:	
FC Sportfreunde – FC Riehen A	1:6
FC Riehen B – Rheinfelden	0:8
Veteranen:	
FC Riehen – VfR Kleinhüningen	1:4
Junioren A Elite:	
Reinach – FC Riehen	3:1
Junioren C, 2. Stärkeklasse:	
Lausen – FC Riehen	7:2
Junioren D:	
FC Riehen – Liestal	7:4
Junioren E:	
Rheinfelden – FC Riehen	2:1
Allschwil – FC Riehen	2:0
Junioren A Elite:	
FC Amicitia A – Old Boys	3:1
Junioren A, 2. Stärkeklasse:	
FC Amicitia B – SC Baudepartement	1:3
Sissach – FC Amicitia B	2:3
Junioren B, Meistergruppe:	
Brugg – FC Amicitia A	2:3
Junioren B, 2. Stärkeklasse:	
FC Amicitia B – Ettingen	2:1

Junioren C, Meistergruppe:	
FC Amicitia A – Binningen	1:3
Junioren C, 2. Stärkeklasse:	
Aesch A – FC Amicitia B	2:6
Frauen, 2. Liga:	
FC Amicitia – Wallbach	1:5
Junioren:	
FC Amicitia – Wallbach	4:2
Junioren D, 1. Stärkeklasse:	
FC Amicitia A – FC Nordstern A	3:6
FC Amicitia C – Telegraph A	2:4
Junioren D, 2. Stärkeklasse:	
FC Laufen B – FC Amicitia B	6:5
FC Amicitia B – Oberwil B	12:3
Binningen C – FC Amicitia E	12:0
Junioren E, 1. Stärkeklasse:	
FC Concordia A – FC Amicitia A	0:3
Junioren E, 2. Stärkeklasse:	
FC Amicitia B – Frenkendorf C	10:9
Olympia – FC Amicitia C	2:10
FC Amicitia D – Ettingen B	1:3

Fussball-Vorschau

5. Liga:	
Sonntag, 4. Mai, 10.15 Uhr, Grendelmatte	
FC Riehen A – Barisspor B	
Sonntag, 4. Mai, 10.15 Uhr, Grendelmatte	
FC Riehen B – Ferad A	
Junioren A-Elite:	
Sonntag, 4. Mai, 13 Uhr, Grendelmatte	
FC Riehen – FC Liestal	
Junioren A, 1. Stärkeklasse:	
Sonntag, 4. Mai, 13 Uhr, Grendelmatte	
FC Riehen – Ettingen	

Junioren C, 2. Stärkeklasse:	
Samstag, 3. Mai, 15 Uhr, Grendelmatte	
FC Riehen – Oberdorf	
Junioren B, Meistergruppe:	
Sonntag, 4. Mai, 15 Uhr, Grendelmatte	
FC Amicitia A – Grenchen	
Junioren C, 2. Stärkeklasse:	
Samstag, 3. Mai, 15 Uhr, Grendelmatte	
FC Amicitia B – Kleinfelz	
Junioren D, 2. Stärkeklasse:	
Mittwoch, 7. Mai, 15 Uhr, Grendelmatte	
FC Amicitia B – Olympia	
Samstag, 3. Mai, 15.20 Uhr, Grendelmatte	
FC Amicitia D – Diegten-Eptingen A	
Samstag, 3. Mai, 14 Uhr, Grendelmatte	
FC Amicitia E – Kleinhüningen	
Junioren E:	
Samstag, 3. Mai, 15.30 Uhr, Grendelmatte	
FC Amicitia A – FC Basel A	
Samstag, 3. Mai, 15.30 Uhr, Grendelmatte	
FC Amicitia C – Oberdorf A	
Mittwoch, 7. Mai, 16 Uhr, Grendelmatte	
FC Amicitia D – Muttenz E	
Junioren F, Turnier:	
Samstag, 3. Mai, 14 Uhr, Grendelmatte	
FC Amicitia A – Allschwil B	
Samstag, 3. Mai, 14.30 Uhr, Grendelmatte	
FC Amicitia A – FC Concordia A	
Samstag, 3. Mai, 15 Uhr, Grendelmatte	
FC Amicitia A – Röschenz A	
Sonntag, 4. Mai, 14 Uhr, Grendelmatte	
FC Amicitia B – FC Basel B	
Sonntag, 4. Mai, 14.30 Uhr, Grendelmatte	
FC Amicitia B – Muttenz B	
Sonntag, 4. Mai, 15 Uhr, Grendelmatte	
FC Amicitia B – Riederwald	

H. Merkel AG
Satz, Litho, Schnell- und Offsetdruck
Telefon 061 641 44 59, Telefax 061 641 46 44
Baselstr. 57, Postfach, CH-4125 Riehen 1

schänk-Stübli
Madeleine Senn, Baselstr. 23, Tel. 641 05 85
gegenüber Spielzeugmuseum

Künstler-Puppen von Heidi Ott und Annette Himstedt
Museums-Collection von Margarete Steiff
Puppenstubeneinrichtungen und Miniaturen
Geöffnet: Di-Fr 14-18 Uhr
Sa 10-12 und 13-16 Uhr

- Schreibpapier
- Kugelschreiber
- Füllhalter
- Büromaterial
- Zeichenmaterial

Papeterie Wetzel Farbkopierer Boutique Bürobedarf
Inh. Jürg Blattner
Schmiedgasse 14
Tel. 641 47 47
+ Rauracher-Zentrum
Tel. 601 23 50

WALO ISLER AG

Sanitäre Anlagen und Spenglerei

4057 Basel, Claramattweg 9
Telefon 061 / 691 11 66
4125 Riehen, Rauracherstr. 33

GIMA

GIPSER- UND MALER-GESELLSCHAFT BASEL AG

NEU- UND UMBAUTEN

Südquaistrasse 12
4057 Basel
Telefon 631 45 00

W. BORER

Eidg. dipl. Malermeister
Maler-/Tapezierer-Arbeiten + Isolieren
Morystr. 88, Riehen, Tel. 601 57 42

Die Superkur
für alle Badewannen

BAWA AG

- 10 Jahre Vollgarantie
- Einsatzwannen aus Acryl
- Reparaturen
- Über 30 Farben
- Repaband-Vertretung seit 1963

BAWA AG, Artelweg 8, 4125 Riehen
Tel. 061/641 10 90, Fax 061/641 49 09

NOTEGEN

Farbkopien schnell und günstig

NOTEGEN COPY AG
BAUMLIHOFFSTRASSE 394
TEL. 061-601 45 51, FAX. 061-601 91 88

KREUZWORTRÄTSEL NR. 18

Spiel-karte	Geliebter der Isolde	"Kunst in Riehen": 4 ... als Zugabe	Abk. f. relativ	nordam. See (Lake)	marokk. Hafen-stadt	mit Freude moderig, träge	Deutscher Begriff f. «Shiatsu»	begütert
Kirchen-konzert: Harmonie u. ihre ...				8	Gegner Mz. Zch. f. Mangan	11		
Einwoh-nerrat genehmigte die ...	Zch. f. Radon Abk. f. pro anno	Fürwort		Residenz v. Echna-ton (El ...) lit. Werke	6		FC Riehen siegte gegen das ...	
							Abk. f. Sportclub Schiff-seite	
								4
			ital: wir span: Friede		engl: Schuss		Hirschart	
irak. Ha-fenstadt	Riehener ... litten unter der Kälte	Abk. f. Bundes-nachrichtendienst	Abk. f. Mistress alban. Währung		Kniff, Trick	frz: Seele		14
mittelalt. jüd. Ge-heimlehre				12	etwas tun			5
					männl. Vorname			9
Geraten d. Bett, ... bald aus dem Lot?	Abk. f. e. CH-Partei kelt. Priester		Metall-band aus Gliedern			Personal-pronomen im Dativ		österr. Autor * 1924
Abk. f. Schweiz. Diabetes Stiftung							ind. Stadt	10
frz: Schrei								
tsched. Reforma-tor † 1415 Präposition							ind. Göttin	1
							männl. Vorname	
							«1900» in röm. Ziffern	
Schluss	Abk. f. Eigen-name						Waldtiere	
							privater TV-Kanal	15

Büromaschinen Computer

Verkauf + Service:
Kurtz Büromaschinen AG
Baselstrasse 59, Riehen
Tel. 641 41 61, Fax 641 41 63

Liebe Rätselfreunde

rz. Die Lösungswörter der Kreuzwort-rätsel Nr. 14 bis 17 lauten: Dorfker-nplanung (Nr. 14), Telefonzentrale (Nr. 15+17), Stromtankstelle (Nr. 16).

Aus den diesmal eingegangenen 122 richtigen Lösungen haben wir wie ge-wohnt fünf Gewinner eines Geschenkgut-scheines von je 20 Franken ausgelost. Ge-wonnen haben: Elisabeth Tschudin-Bigler, Bäumlhofstrasse 453, 4125 Riehen; Hans

Lösungswort Nr. 18

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----

Dettwyler, Leonhardsstrasse 53, 4051 Bas-el; Delia Knecht, Rainallee 138, 4125 Rie-hen; Erwin Auer, Paradiesstrasse 56, 4125 Riehen; Simon Stankowski, Chrischonaweg 64, 4125 Riehen. Herzliche Gratulation.

Der nächste Talon für die Kreuzwort-rätsel Nr. 18 bis 22 erscheint in der Aus-gabe Nr. 22 der RZ vom Freitag, 30. Mai. Ver-gessen Sie also nicht, alle Lösungswörter im Monat Mai aufzubewahren. Den Ge-winnern winken wiederum fünf Einkaufs-gutscheine.

Das «Restaurant» zu Hause

Mahlzeitendienst
Heisse Lieferungen
Montag-Samstag

Reformhaus biona
Phoenix-Aphrodia
Inh. Th. Meier
Baselstrasse 2, 4125 Riehen
Telefon 061 / 641 19 70

Schranz AG Riehen

Spenglerei
Kunststoffbedachungen
Blitzschutzanlagen

Sanitäre Anlagen
Kundendienst
Techn. Büro

Erlensträsschen 48 **641 16 40**